

Der Protest der deutschen Regierung gegen die englischen Pläne, die auf eine verléckte Annexion Deutsch-Ostafrikas hinauslaufen, gründet sich vor allem auf die Bestimmungen des Artikels 22 der Völkervereinbarungen, nach dem die Engländer über die das Mandatsgebiet bewohnenden Völker die Vormundschaft als Mandatar des Bundes und in seinem Namen zu führen haben. Irren in Zusammenhang mit anderen Gebieten ist in der Völkervereinbarung nicht vorgesehen. England hat allerdings schon rechtzeitig versucht, einem künftigen Zusammenschluß und damit einer verléckten Annexion die Wege zu ebnen, indem es in die 1922 festgelegten Mandatsbestimmungen für Ostafrika hineinschrieb, daß der Mandatar bestimt sei, Zoll-, Finanz- oder Verwaltungsvereinbarungen oder Föderation mit den angrenzenden englischen Gebieten vorzunehmen. Diese Bestimmungen sind vom Völkerverbundsrat, in dem Deutschland seinerzeit noch nicht vertreten war, und der bekanntlich einstimmig beschließen muß, angenommen worden, obwohl sie mit dem Sinn des Mandatsgedankens und den Bestimmungen des Artikels 22 der Völkervereinbarung in Widerspruch stehen. Wie sehr die Zusammenschlußforderung der Dilton-Young-Kommission auf rein politischen Motiven beruht, zeigt die Erklärung sowohl des Gouverneurs von Tanganyika, wie die Äußerungen verschiedener Verwaltungschefs von Uganda, die sich übereinstimmend auf Grund der großen sozialen Verschiedenheiten dieser Kolonien gegen einen Zusammenschluß ausgesprochen haben. Allerdings gibt es in Ostafrika auch eine starke englische Strömung, die sich für den Zusammenschluß einsetzt, da nur auf diesem Wege glaubt zu können, daß Deutsch-Ostafrika einmal im Schachspiel der großen Politik von England benutzt und an Deutschland zurückgegeben werden könnte.

Die Tagung des Reichslandbundes.

Berlin, 28. Jan. Der Reichslandbund veranstaltete heute mittags im Zirkus Busch und im Großen Schauspielhaus große Kundgebungen, die aus allen Teilen des Reiches außerordentlich zahlreich besucht waren.

Nach Eröffnung der Versammlung im Schauspielhaus durch den Reichsminister a. D. Schiele führte

Präsident Hess

u. a. aus: Wir fordern die Schaffung eines Besitztumsfonds, der dezentralisiert angelegt, über die am ländlichen Kreditgeschäft Beteiligten zur Auswirkung kommt. Staatliche Hilfe ist die notwendige Ergänzung der Selbsthilfe. Staatliche Hilfe fordern wir darum in zoll- und handelspolitischer Hinsicht. Kommende Handelsverträge haben der veränderten Lage der Landwirtschaft stärker Rechnung zu tragen. Wir werden ohne Einschränkung die Pläne des Reichsfinanzministers ablehnen, wir verlangen im Gegenzug zu ihm, der neue Steuern bringt, Abbau der bestehenden Steuern. Die Leistungen auf Grund des Dawes-Planes sind zum erheblichen Teil mit der Verschuldung der Landwirtschaft behaftet. Trotzdem hat es die Reichsregierung nicht für erforderlich gehalten, einen Sachverständigen aus der Landwirtschaft hinzuzuziehen. Wir sind der Meinung, daß nicht noch weitere Leistungen von uns verlangt werden können. Abgesehen von dieser Grundauffassung wenden wir uns gegen alle die Absichten, die die Aufhebung des Transferschutzes, die Kommerzialisierung unserer Schulden betreffen.

In der Parolversammlung im Zirkus Busch erklärte

Reichsminister a. D. Schiele

u. a.: Die Konsolidierung der bestehenden Schuldverhältnisse ist dringende Forderung. Die kurzfristigen öffentlichen und halböffentlichen Kredite müssen unter Zuhilfenahme einer staatlichen Garantie in wirksamer Fortführung und im Ausbau des Notprogramms in langfristige Abzahlungskredite umgewandelt werden. Die Not muß uns Landwirte bis zum letzten Mann zusammenschließen zur Einheitsfront. Dann werden wir stark genug sein, um die politischen Parteien mit bürgerlichem Geiste zu durchdringen. Der Kampf gegen das heutige System darf nicht zum Kampf gegen den Staat schlechthin führen. Nicht Staatsverneinung, nicht resigniertes Arbeitslosensein kann uns helfen. Durch verantwortungsbewusste Arbeit ist es möglich, den Staat für uns zurückzugewinnen, ihn in unserem Geiste umzugestalten.

Die Kapitalnot der Reichsbahn.

Berlin, 28. Jan. In den letzten Tagen fanden unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers v. Guérard erneute Aussprachen zwischen Reichstagsabgeordneten und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter ihrem Generaldirektor Dr. Dörpmüller über die Untersuchungsergebnisse des Arbeitsausschusses zur Prüfung der Betriebsfähigkeit der Deutschen Reichsbahn statt. Die Besprechung der Denkschrift führte in allen Punkten zu einem Ergebnis.

Besonders wurde die in jeder Beziehung stark gesunkene Finanzlage der Reichsbahn betont. Es wurde festgestellt, daß der Mangel an Kapitalmitteln der Reichsbahn die Ausführung dringlicher Bauten und teilweise die Fortentwicklung ihrer technischen Anlagen unmöglich gemacht hat. Die Beseitigung dieser mißlichen Lage, insbesondere der Schwierigkeiten in der Beschaffung des notwendigen Kapitals, wurde im Interesse der Stärkung und Erhaltung der Deutschen Reichsbahn als die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnet.

Die Verhaftung der deutschen Beamten in Mainz und Koblenz.

Koblenz, 28. Jan. In der Angelegenheit der verhafteten deutschen Beamten vom Reichswehrministerium hat sich die französische Militärverwaltung jetzt zu dem Zugeständnis bereitgefunden, daß Militärpersonen einen Privatrechtlichen Verteidiger zuschlagen und zwar ist das Verteidigeramt dem Pariser Anwalt Dr. Reichswehrminister Eugen Frot übertragen worden. Wie es heißt, soll die Hauptverhandlung gegen die verhafteten Beamten nahe bevorstehen. Die Vernehmungen der Verhafteten dauern inzwischen an. Die Gefangenen leiden sehr unter dem seelischen Druck, den die Unwissenheit der langen und strengen Haft mit sich bringt. Wie wir erfahren, hat Verwaltungsassistent Lees im Gefängnislager einen vollkommenen Nervenzusammenbruch erlitten. Bei dem Untersuchungsrichter liegt angesichts des bedrohlichen Zustandes dieses Verhafteten die Entscheidung, ob der Schwererkrankte gegen Stellung einer Kaution vorläufig aus der Haft entlassen wird.

Zulassung eines Flughafens in Aachen.

Aachen, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Industrie- und Handelskammer Aachen teilte Geheimrat Takhot mit, daß die Rheinlandkommission die Erlaubnis zur Errichtung eines Flughafens für Aachen erteilt hat. An den Kosten der Errichtung eines Flugverkehrs werden sich die Industrie- und Handelskammer von Aachen und Stolberg mit je 2500 Reichsmark beteiligen, falls der Flugbetrieb im Jahre 1929 eröffnet wird.

Zum Reichsernährungsministerium.

Berlin, 29. Jan. Wie die „Post“ jagt, mitteilt, sind vorläufig keine Veränderungen im Reichsernährungsministerium geplant. Der Posten des Staatssekretärs, auf den der bewährte Dr. Hoffmann nicht mehr zurückgeführt wird, vorläufig bis zum Abschluß der Verhandlungen über die Regierungsbildung überhaupt nicht besetzt werden. Der sozialistische Agrarpolitiker Dr. Fritz Baade soll nicht ins Ministerium berufen, sondern zu bestimmten Spezialaufgaben, besonders für die Frage der Marktbeobachtung herangezogen werden.

Oldenburg-Januschau gegen Eulenberg.

Berlin, 28. Jan. Im November vorigen Jahres wurde der Schriftsteller Herbert Eulenberg, der in seinem Hohenzollernbuche dem früheren Kammerherren v. Oldenburg-Januschau einen öffentlichen Mißspiel genannt hatte, wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe und Androhung der Verurteilung in die kommenden Formen und Platten des Buches verurteilt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde heute nach zum Teil recht erregter Verhandlung verworfen, da das Gericht das Vorliegen einer Beleidigung als erwiesen ansah.

Für die Sammlung der Republikaner.

Roch und Haas zur Koalitionsfrage.

Berlin, 28. Jan. Der Reichsjustizminister Roch und Haas führten auf dem Deutschen demokratischen Parteitag des Wahlkreises Berlin in einem Rückblick auf die letzten 10 Jahre u. a. aus: Bei allen Enttäuschungen über den langsamen Fortgang der europäischen Verständigung liegt kein Grund vor, die Erfüllung oder Locarno-Politik zu schmähern. Deutschland wird bei den bevorstehenden Verhandlungen nach besten Kräften mitarbeiten. Nur soll man einsehen, daß es

Grenzen für die deutsche Leistungsfähigkeit

gibt. Wie sollte die Industrie eines vom Kriege erschöpften und ausgebluteten Landes wie Deutschland bereits nach kurzer Zeit viel mehr leisten können, als der eigenen Bevölkerung eine erträgliche Lebenslage zu schaffen, die sie wieder arbeitsfähig mache? Der gegenwärtige Haushaltsplan ergibt unsere ungeheure Belastung. Es ist erwünscht, daß man versucht, die im Plane bereits wesentlich herabgedrückten Ausgaben noch weiter zu vermindern. Man darf aber nicht vergessen, daß in diesem Etat von 10 Milliarden Mark der weitaus größte Teil in feststehenden Ausgaben, wie Kriegskosten und Kriegsschuldigungen oder in Überweisungen an die Länder und Gemeinden besteht, die nicht willkürlich herabgesetzt werden können.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz

gibt erst Klarheit über die Steuerbelastung. Es erscheint unverständlich, weswegen ausgerechnet die Wirtschaftspartei sich auf ihrem gestrigen Parteitag gegen dieses Gesetz gewandt hat. Auf manchen Gebieten, wie dem der Zölle, ist eine Vereinfachung notwendig, wenn wir überhaupt zu großen Reformen kommen wollen. Wenn aber ein einzelnes Land die Vereinfachung nicht mitmachen will, so mag man es solange herauslassen, bis die bessere Einsicht feststeht hat. Aber einen Bericht auf die Reichsreform, von der unsere staatliche und wirtschaftliche Existenz abhängt, ist um eines einzelnen Landes willen unmöglich. Im ganzen scheint mir, als wenn die Arbeiten der Länderkonferenz einen besseren Fortgang nehmen werden, als die Öffentlichkeit heute noch glaubt.

Der Minister ging auch auf

die Justisreform

ein. Er betonte die Notwendigkeit, das Strafrecht den heutigen Anschauungen anzupassen und behauptete, daß manche Schichten den ungeschulten Fortschritt dieses Gesetzes nicht überblickten. Ein Gesetzentwurf wegen der Strafschulden der Armen ist nach Zurückziehung der unzureichenden Vorlage des früheren Justizministers derzeit im Reichstag eingebracht. Die Ehegesundheitsreform wird in den nächsten Wochen im Rechtsausschuß in Angriff genommen werden. Eine Änderung des ehelichen Güterrechts muß ihr unbedingt folgen.

Ebenso wird sich der Rechtsausschuß in den nächsten Wochen mit dem Gesetzentwurf über die unehelichen Kinder befassen. Die Arbeiten wegen Vereinfachung

der Vorbildung der Juristen werden ausichtslos in einer Kommission fortgeführt. Ein Gesetzentwurf wegen der Freizügigkeit der Anwälte wird sich anschließen.

Zu den Fragen der

Koalitionsbildung

übergehend, verlangte Minister Roch ein Zusammengehen der in der Regierung stehenden Parteien in den kommenden großen Fragen der Ausbalanzierung der Einnahmen und Ausgaben des Haushalts, in der Frage der Kürzung der Überweisungen an Länder und Gemeinden, der Steuererleichterung, des Steuervereinheitlichungsgesetzes und des Finanzausgleiches. Die Hauptsache ist, daß die Parteien, ob in loserer oder fester Koalition, sich klar machen, daß der Staat ein Beharren auf Parteizwängen und Parteinteressen das nicht verträgt, was ein allgemeines Interesse ein Zusammenhalten der Nation verlangt. Die Deutsche demokratische Partei hat immer in diesem Sinne gearbeitet und wird es auch in Zukunft tun. Das Amt des Reichsjustizministers, das ich seinerzeit ungern übernommen habe, aber gern führe, steht zur Verfügung, sobald über die Fortführung der von mir eingeleiteten Reformen eine Verständigung erfolgt ist. Nur lehne ich es ab, das Amt längere Zeit auf demselben Abfuß zu behalten, weil das meinem Ansehen schadet. Alles, was an der Aufrechterhaltung unserer Verfassung und damit an Ordnung und Freiheit Interesse hat, muß sich sammeln gegenüber der Gefahr eines Generalangriffs gegen die Republik, die heute noch einmal zu drohen scheint. Die Deutsche demokratische Partei mag klein oder groß sein, sie wird in diesem Kampfe ihren Mann stehen wie bisher.

Jena, 28. Jan. In einer Organisationskonferenz der Deutschen demokratischen Partei, die gestern in Jena stattfand, erklärte der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Ludwig Haas, zur Frage der Regierungsbildung im Reich:

Wir haben im Reich tatsächlich die Große Koalition. Es ist eine völlige Verleugnung des parlamentarischen Staates, wenn einzelne Parteien der jetzigen Regierungskoalition sich nicht gebunden fühlen. Jede Partei, die in der Regierung vertreten ist, ist für die Regierung verantwortlich. Selbstverständlich wird die demokratische Reichstagsfraktion in voller Loyalität daran mitarbeiten, daß durch die Umwandlung der Reichsregierung und der Regierung in Preußen ein noch engeres Verhältnis der Regierungsparteien herbeigeführt wird. Aber es muß einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß es dem parlamentarischen System nicht förderlich ist, wenn Minister, die ihre Tätigkeit mit wertvollen Arbeiten begonnen haben, dann plötzlich aus ihrer Arbeit herausgerissen werden. Es muß bei der Regierungsumbildung die Möglichkeit geschaffen werden, auf die Notwendigkeit der Durchführung bedeutender Arbeiten zeitlich Rücksicht zu nehmen. Dem Gedanken, durch Bildung eines künftigen interfraktionellen Ausschusses die Arbeiten der Regierungsparteien einheitlicher und reibungsloser zu gestalten, bringt die demokratische Reichstagsfraktion starke Sympathie entgegen.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Die Wahl des Vorsitzenden.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Mitteilungen, daß der amerikanische Sachverständige Owen Young durch den Reparationsagenten die beteiligten Mächte verständigt habe, daß seine oder Rogers Wahl als Vorsitzender des Sachverständigen-Ausschusses ausgeschlossen sei, verläutet in unterrichteten deutschen Kreisen, daß auf diese Weise von Seiten der amerikanischen Regierung noch einmal zum Ausdruck gebracht werden soll, daß sie in keiner Weise offiziell an den Verhandlungen beteiligt sein wolle. Tatsächlich wird aber innerlich der beteiligten Mächte immer noch damit gerechnet, daß Owen Young sich schließlich bereit erklären wird, den Vorsitz zu übernehmen, da eine geeignete Persönlichkeit unter den Sachverständigen kaum gefunden werden dürfte.

Von dem in der Öffentlichkeit geäußerten Plane der Reichsregierung, noch ein zweites Gremium zu bestimmen, das in Deutschland die Arbeiten der deutschen Sachverständigen fördern soll, ist wie weiter verläutet, Abstand genommen worden. Die von den einzelnen Ressorts unter maßgeblicher Beteiligung des Statistischen Reichsamts durchgeführte Zusammenstellung über Deutschlands Wirtschaftslage geht ihrer Vollendung entgegen.

Der Besuch Dr. Schachts in Paris.

Paris, 28. Jan. Die Agentur Havas berichtet, daß es sich bei dem Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaacht um die Erweiterung eines Besuchs handele, den der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, ihm kürzlich in Berlin gemacht hat, und daß die beiden Bankpräsidenten sowohl Fragen, die die großen Emissionsbanken betreffen, besprochen werden, als auch Fragen allgemeiner Art, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Paris, 29. Jan. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, hat gestern Abend zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaacht ein Essen gegeben, an dem hervorragende Persönlichkeiten der Finanz- und Bankwelt von Paris, darunter auch der zweite französische Delegierte für die kommenden Reparationsverhandlungen, Parmentier, teilnahmen. Im Verlauf der Unterredungen, die Dr. Schaacht gestern nachmittags mit dem Gouverneur Moreau hatte, ist natürlich auch von den bevorstehenden Reparationsverhandlungen gesprochen worden. Es steht nunmehr fest, daß die amerikanischen Delegierten am Abend des 8. Februar in Paris eintreffen werden. Am folgenden Samstag wird der Gouverneur der Bank von Frankreich die Mitglieder des Reparationsausschusses in der Bank von Frankreich zu einem Tee vereinigen, damit die erste Fühlungnahme stattfinden kann. Erst am Montag, den 11. Februar, wird sich der Sachverständigenausschuß offiziell als autonomer Organismus versammeln. Er wird nicht in den Räumen der Reparationskommission tagen, sondern im Hotel Astoria, wo ein ganzes Stockwerk für die Konferenz eingerichtet worden ist.

Coolidge mahnt zur Sparsamkeit.

Washington, 29. Jan. Angesichts der Möglichkeit, daß die Regierung sich in dem Budget für das laufende Rechnungsjahr einem Defizit gegenübersehen wird, hat Präsident Coolidge Montagabend eine Warnung erlassen, die besagt, daß strenge Sparsamkeit in den Bundesausgaben fortdauern müsse und daß die schnell sich vermehrenden Ausgaben der Staats- und Ortsregierungen energig eingegrenzt werden müssen, wenn die Wohlfahrt der Nation aufrecht erhalten bleiben soll. U. a. weist der Präsident darauf hin, daß die Kosten der Staats- und Ortsregierungen von 3,9 Milliarden Dollar im Jahre 1921 auf 7,9 Milliarden Dollar im Jahre 1927 angestiegen sind. Am Schluß der Kundgebung heißt es: Die nationale Schuld betrug am 31. August 1919 ungefähr 26,6 Milliarden Dollar. Bis zum 30. Juni v. J. war diese schwere Last auf 17,6 Milliarden vermindert worden, und die Regierung ist verpflichtet, diese Summe binnen drei Jahren auf 15 Milliarden herabzusetzen.

Die neue Tagung des Abrüstungsausschusses.

Genf, 28. Jan. Der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Colban (Norwegen), hat eine Rundreise durch verschiedene europäische Hauptstädte angetreten, die ihn über Paris, Berlin nach Rom führen soll und den Vorbesprechungen über die Arbeiten der am 15. April beginnenden neuen Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses gilt. Schließlich wird sich Colban dann nach Prag begeben, um mit Benesch, dem Vorsitzenden des Sicherheitskomitees, Rücksprache zu nehmen. Der Bericht des Sicherheitskomitees wurde zwar, wie erinnerlich, von der letzten Völkerbundversammlung genehmigt, aber vom Abrüstungsausschuß selbst noch nicht behandelt.

Amerikanische Vorbereitungen.

Washington, 28. Jan. Der amerikanische Botschafter in Belgien, Gibson, ist nach Washington berufen worden zur Teilnahme an den Beratungen über die Stellungnahme Amerikas zu den verschiedenen Fragen, die auf der am 5. April in Genf beginnenden Tagung der Abrüstungskonferenz zur Behandlung gelangen werden.

England und der Kellogg-Pakt.

London, 28. Jan. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die Regierung beschäufliche, die Ratifizierung des Kellogg-Paktes voranzutreiben, sobald die Regierungen der Dominions in der Lage seien, das Gleiche zu tun. Jede weitere Erörterung im Parlament sei überflüssig.

Keine Einigung in der Heilsarmee.

London, 28. Jan. Zwischen den streitenden Parteien in der Heilsarmee ist keine Verständigung erzielt worden. Es wird daher morgen zu einer erneuten gerichtlichen Verhandlung darüber kommen, ob dem Ersuchen des Generals Bramwell Booth, es möge dem hohen Rat der Heilsarmee unterstellt werden, ihn abzusetzen, stattgegeben werden soll.

Aman Allah übernimmt von neuem die Regierung.

Bombay, 28. Jan. Das afghanische Konsulat in Bombay gibt offiziell bekannt, daß auf Bitten der Einwohner von Kandahar und anderer Städte Aman Allah sich entschlossen hat, von neuem die Zügel der Regierung zu ergreifen und die Königswürde anzunehmen. Kandahar bildet jetzt das Hauptquartier einer großen nationalen Bewegung, die auch in anderen Städten des Landes bereits eingeleitet hat.

Ein neuer Emir von Afghanistan.

London, 28. Jan. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Peshawar meldet von gestern abend: Ali Ahmad Jan, ein früherer Anhänger Aman Allahs, ist zum Emir ausgerufen worden und wird von Jambulat (38 Meilen westlich von Jellalabad) aus den Vormarsch auf Kabul antreten. Es werden Vorbereitungen zur baldigen Abreise der Gefandtschaften in Kabul getroffen und zwei britische Militärflugzeuge werden am Mittwoch von Peshawar abgefliegen werden.

Fortjagung der Ausländer aus Kabul.

Peshawar (Indien), 28. Jan. (Reuter.) Es werden zurzeit Vorbereitungen getroffen, um alle ausländischen Gesandtschaften und Privatpersonen mit Flugzeugen aus Kabul fortzuschaffen. Wie verlautet, beabsichtigen auch einige Gefandtschaften, Kabul zu verlassen und nicht eher zurückzukehren, bis die Ordnung in ganz Afghanistan wiederhergestellt ist.

Drohender Wahhabitenangriff.

Basra, 28. Jan. Eine mindestens 600 Mann starke Streitmacht der Wahhabiten hat sich an der Grenze des Irak etwa 100 Kilometer südwestlich von Basra versammelt. Da vermutet wird, daß sie die Absicht hat, die Trassämme anzugreifen, sind Flugzeuge und Panzerautomobile bereitgestellt worden, um einem Angriff zu begegnen. Die telegraphische Verbindung zwischen Basra und Koweit, die seit dem 21. Januar unterbrochen war, ist wiederhergestellt. Drei englische Flugzeuge, die für gewöhnlich im Persischen Golf Patrouillendienste verrichteten, sind aufgestiegen, um sich nach Koweit zu begeben.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Trauerfeier.** Der Beisetzung des Vorstandes des Reichsvermögensamts Wiesbaden, Oberregierungsrat Dr. jur. Fritz Korn, am Samstagmittag ging eine Trauerfeier in der Kapelle des Städtischen Friedhofs voraus. Die Beteiligung der Leidtragenden war so groß, daß die Halle kaum die Teilnehmer zu fassen vermochte. Außer den nächsten Angehörigen und zahlreichen Vertretern deutscher Behörden, wie Reichskommissar, Regierungspräsident, Reichseisenbahnerverwaltung, Reichspost, Stadt Wiesbaden usw., waren auch Abordnungen des britischen, französischen und belgischen Oberkommandos erschienen. Nach Einsegnung des Verstorbenen bewachte sich der Trauerzug zur Grabstelle. Bei der Kranzniederlegung für den Herrn Reichsminister für die besetzten Gebiete und bei der Niederlegung eines zweiten Kranzes für die Beamten und Angestellten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete, rief Präsident Collatz von der Reichsvermögensverwaltung dem Verstorbenen herzliche Abschiedsworte nach. Oberregierungsrat Korn vom Reichsvermögensamt Wiesbaden legte ferner im Namen aller Angehörigen des Reichsvermögensamts Wiesbaden einen Kranz nieder und wies hierbei auf das vorbildliche Wirken und den menschenfreundlichen Charakter des Verstorbenen hin. Für die Angehörigen des Reichsvermögensamts Mainz, dem der Entschlafene in den Jahren 1920 bis 1922 angehört hatte, sprach Regierungsrat Dietrich.

— **Gründung eines Junghandwerkersbundes Wiesbaden.** Der Stadtverband für Handwerk und Gewerbe hatte am 22. Januar abends, die hiesigen Junghandwerker in den Saal des Gewerbevereins eingeladen, um die Gründung eines „Junghandwerkersbundes Wiesbaden“. Die Versammlung war stark besucht von den bereits in Fachvereinen organisierten Junghandwerkern der Bäcker, Schlosser, Schneider, Tapezierer, von Angehörigen verschiedener Gehilfenvereinen und einer großen Anzahl noch nicht organisierter Junghandwerker anderer Handwerkszweige. Die Leitung der Gründungsversammlung lag in Händen des Herrn Metzger-Obermeisters Scheffel, der auch die Vorbereitungsarbeiten des aus Junghandwerkern

gebildeten Arbeitsausschusses geleitet hatte. Anwesend waren außerdem: von der Organisation der Präsident des Gewerbevereins für Nassau, Herr Stadtrat Britton, sowie einige Mitglieder des Vorstandes des Stadtverbandes für Handwerk und Gewerbe. Obermeister Scheffel ging in der Eröffnungsansprache davon aus, daß aus der größeren Selbstverantwortung des Bürgers im heutigen Staate für die heranreifende Generation die Pflicht erwachse, sich umfassende politische, wirtschaftliche und geistliche Kenntnisse zu verschaffen, damit der Einzelne später seine Aufgabe als selbständiger Wirtschaftsfaktor erfüllen und seine Rechte wahrnehmen könne. Den Junghandwerkern durch Veranstaltung von Kursen und Vorträgen hierzu Gelegenheit zu geben, sei Hauptaufgabe des zu gründenden Junghandwerkersbundes; daneben das Einpflanzen in die bestehenden Organisationen des Handwerks und Pflege des Gemeinschaftsgeistes der Handwerker unter sich durch geistliche Veranstaltungen. Stadtrat Britton unterstützte diese Ausführungen, und indem er den Ernst der Lage des gewerblichen Mittelstandes schilderte, beschwor er mit zündenden Worten die Junghandwerker — Meisterjünger und Gesellen, die sich zum Gedanken des selbständigen Handwerks bekennen —, die dargebotene Bildungsgelegenheit zu ergreifen und sich geschlossen als Jungorganisation hinter die Handwerksorganisation zu stellen, wie auch die Jugend anderer Berufsgruppen an deren Organisation angegliedert sei. Phil. Steinmann (Fachvereinsleitung der Bäckermeisterjünger) schilderte die Entwicklung der Fachvereinsbewegung der Bäckerjugend bis zu einem alle örtlichen Fachvereine umfassenden „Verband der Fachvereine Deutschlands und Österreichs“, verwies auf ähnliche Jugendorganisationen bei anderen Handwerkszweigen und hob hervor, daß die Aufgabe dieser Fachvereine, die besondere fachliche Bildung zu fördern, nach wie vor bestehen bleibe, durch den zu gründenden Junghandwerkersbund aber die Gelegenheit geschaffen werden soll, die für alle gemeinsamen nötige Allgemeinbildung auf rationellstem Wege zu vermitteln. R. H. H. (Vereinigung Wiesbadener Schlossermeisterjünger) umriß die zu erwartenden Vorteile und verwies auf den Schaden, den jeder Einzelne durch Nichtbeachtung des „Bedruckes“ sich selbst zufügt. Nun folgte die Verteilung der vom Arbeitsausschuss entworfenen Satzung, aus der hervorgeht, daß der Junghandwerkersbund zunächst alle Groß-Wiesbadener Junghandwerker erfassen will, sich in einer noch zu schaffenden Spitzenorganisation mit anderen, schon bestehenden und noch zu gründenden Junghandwerkersbünden zusammenschließen soll und obengenannte Ziele erstrebt. Die Fachvereine der Bäcker, Schlosser, Schneider und Tapezierer traten daraufhin geschlossen mit allen ihren Mitgliedern dem Junghandwerkersbund bei, von den Jungschreibern und -messern wurde erklärt, daß sie in kürzester Frist erst Fachvereine gründen und dann geschlossen beitreten wollen. Angehörige anderer Handwerkszweige traten als Einzelmitglieder bei. Die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes bleibt einer vom Arbeitsausschuss einzuberufenden Versammlung vorbehalten. In seiner Schlussansprache betonte der Verammlungsleiter, Obermeister Scheffel, nochmals den Wert der Jugendorganisation im Handwerk und wünschte, daß alle noch Fernstehenden in Erkennung dieses Wertes sich dem Junghandwerkersbund anschließen werden.

— **Kommunale Sozialpolitik.** Über dieses Thema sprach in sachverständiger Weise Stadtrat Armin Gehner-Strankfurt a. M. am Freitag, den 25. Januar, in einer Mitglieder-versammlung des G. D. A. Während vor dem Kriege wichtige soziale Aufgaben von privaten Wohlfahrtsorganisationen erledigt wurden, hat die große industrielle Entwicklung und die steigende Abhängigkeit der Arbeitnehmer nach der Vernichtung vieler Wohlfahrtsorganisationen durch die Inflation eine amtliche Organisation des Wohlfahrtswesens herbeigeführt, oft unter starker Aktivitätsentfaltung der Bürgervereinigungen. In Ausführung der Artikel 161 und 163 der Reichsverfassung haben Reich und Länder die wichtigsten und finanziell schwersten Aufgaben den Gemeinden aufgelegt, aber vielfach unterlassen, den Gemeinden auch die steuerlichen Mittel im notwendigen Umfang zuzuwenden. Die Zahl der durch das Wohlfahrtsamt Betreuten ist von 1918 bis 1925 um 390% gestiegen. — Die wirtschaftlichen Abgaben der Städte tragen vielfach sozialen Charakter, dienen mit ihren Erträgen auch dazu, die sozialen Aufgaben zu fördern. Ihr Aufbau beginnt mit dem Mutter- und Kinderzuschuss und erstreckt sich in der Weiterentwicklung, im Schul- und Fortschulbildungswesen fort. Schul-Kinderzuschüsse, Gewährung von Freistellen, Schulgeldbefreiungen und Ermäßigungen, das Bade-, Turn- und Sportwesen, die Wohnungsnot und ihre Behebung durch den Kleinwohnungsbau, die Tarifpolitik für Verkehrs-, Strom- und Gaspreise wurden von dem Redner eingehend behandelt. Auch die Angehörigen haben Interesse zu nehmen an Straßenbau (Radfahrverkehr) Verkehrslichter usw. Aus diesem Interesse an allen kommunal-sozialpolitischen Dingen ergibt sich auch die Verpflichtung zur Mitarbeit, für alle An-

gestellte. Nur durch Mitarbeit in der Öffentlichkeit lassen sich die Ideen der Angehörigen verwirklichen. Die Städte sind zu Kulturzentren geworden, in denen auch die Angehörigen eine hervorragende Rolle zu spielen berufen sind. — Während der sehr lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der für die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung ein Angeordnetes Verzeichnis verlangt wird. Der Wiesbadener Ortsgruppenvorstand des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) wird beauftragt mit den politischen Parteien wegen der Aufstellung von Angestellten-Kandidaturen an sicherer Stelle für die Herbstwahlen schon jetzt Verhandlungen aufzunehmen.

— **Die Herrenführung des „Sprudel“.** Der Wiesbadener „Sprudel“, im vorigen Jahre vom „Wiesbadener Männergesangs-Verein“ zu neuem Leben erweckt, tagt auch in diesem Jahre, und wenn die Sitzungen an Zahl auch noch nicht den Umfang früherer, der heutigen Generation nur noch vom Hörensagen bekannter Jahre erreicht haben, so entschließt sich dafür die pomphöse Aufmachung des Rahmens und der glanzvolle Verlauf eines Abends, um dessen Zustandekommen und würdige Programmausarbeitung osterfreundliche Berden des neugebildeten Komitees seit Wochen bemüht waren. Die Herrenführung (eine Damenführung ist noch in Vorbereitung) fand gestern abend im Großen Saale des Casinos statt und war schon lange vor Beginn mit fast nur geladenen Gästen bis auf den letzten Platz besetzt. Der mit den farnevollsten Farben und Emblemen reich geschmückte, mit Lichtstrahlen besonders effektiv geschmückte Saal sah erwartungsvolle Gesichter. Unter der Prominenz sah man alle bekannten Köpfe, die sich für diesen Abend willig mit der Karrenkappe geschmückt hatten. Auch das Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Travers, fehlte nicht. Pünktlichkeit ist bekanntlich die Höflichkeit der Könige; darum läßt auch Prinz Karneval seine närrischen Vertreter Punkt 8.11 nach gehöriger Pausenankündigung im Saale erscheinen. Der Aufruf des Komitees war eine glanzvolle Sache. Schüßes mit Fiedelhaube eröffneten ihn, um dem Abend der Wiesbaden im Zeichen des Lichts und des Besuchs“ zeigen sollte, die Richtung zu geben. Faniarenblätter und Landesknechte folgten, ehe im Glanz der Orden, die Stürzhelm und Tracht fast völlig bedeckten, das närrische Komitee, die elf Karnevalsgezworenen, jubelnd begrüßt, sichtbar wurden. Den Abschluß bildeten die Trabanten, darunter auch ein Dienstmann im Kasketenauto. Inzwischen war die Hülle vom Podium gefallen. Man sah einen stattlichen Autoparkplatz mit einer auf hellleuchtendem Prospekt dargestellten Gesamtansicht von Wiesbaden im Hintergrunde. Wie am Schnitzbrett aufgereiht standen die Autos, alles veritable 8-Zylinder mit Vollhorn, Stadlicht und Scheinwerfern ausgerüstet, zur Aufnahme des Komitees bereit, in der Mitte ein großes Verkehrsautomobil, dessen Lenkung dem Präses anvertraut war. Die beiden Bänke waren Kasketenautos. Sprudelpräsident Gronp begrüßte als erste Amtshandlung die närrische Festversammlung, gedachte der vorjährigen Tagung und versprach sich und den Teilnehmern auch für dieses Jahr und für die Zukunft erfolgreiche Sprudelkämpfe. Die ordnungsmäßige Vorstellung des Komitees vermittelte die zum großen Teil nur erneuerte Bekanntheit bewährter Sprudelkämpfe. Besonders betont wurde dabei das Verdienst des Sprudelgeschäftsführers Jol. Schwanf um das Zustandekommen und Arrangement der Tagung. Die auf lebhaftes Tempo eingestellte Fahrt des Ekstasies gab darauf dem Protokollführer Müller einen kleinen Vortrag zur Erläuterung eines humorvollen Rätsels und einer wichtigen Kritik des Zeitgeschehens. Dann gab es eine besondere Staatsaktion. Die alte Fahne der Prinzengarde vom Jahre 1887, die der „Wiesbadener Festklub“ letzter aufbewahrt, wurde mit einer Ansprache des Festklubvorsitzenden, Herrn Sauter, dem „Sprudel“ wieder zu treuen Händen übergeben. Über die Hülle der Darbietungen, die sich nunmehr anschloß, im einzelnen zu berichten, wäre ein Unterfangen, das sich mit dem Raum nicht in Einklang bringen läßt. Wir müssen uns daher auf eine summarische Aufzählung der Vortragsreihen und Vortragenden beschränken. Das ein „Bürgermeister aus dem Tannus“ (Hoffeld) Interessantes aus der Stadt zu berichten hatte, der Alt-Sprudler Hünke humorvolle Erinnerungen an Alt-Wiesbadener Zeiten zum Besten gab, der Sprudler Schmidt das Thema „Es war einmal“ variierte, ein fälschlicher Lustigkiffer (Bunzel) seine Friedenserlebnisse ausstrahlte, das Zwiesgespräch zwischen zwei Maurerbrüder (Bick und Müller) den Höhepunkt bildete, hinter dem aber das „Birrebe“ (Bauer) nicht zurückstand und auch ein Wandernogel (Schubert) mit seinem Vortrag den richtigen Ton einer Herrenführung fand, sei nur festgestellt. Im übrigen seien nur genannt, weil ihre Leistungen bekannt sind, das Doppelquartett des „M.W.“, Viktor v. Schenk (mit dem Vortrag von Rheinliedern), Kammermusiker Götte als musikalischer Clown, Sprudler Reusing als erfolgreicher Courtisänger und Sprudler Würz als Melv-

Im närrischen Köln.

Aus Köln wird uns geschrieben: Im alten heiligen Colonia hat der unermüdete Prinz Karneval wieder einmal die Herzen durcheinandergewirbelt und in den ausgestreuten Geleisen des Helesins das Oberste zu unterst und das Unterste zu oberst gekehrt. „Loh, Ged elans!“ — die Gecken voran! schallt es im Schatten der Domtürme, in den engen Schiffervierteln am Rhein, um graue, rissige Mauern, die seit Jahrhunderten der Menichen Leid und Nöten festgehalten haben. Einmal im Jahr liegt die Karre über das Pfälzertum. Der frei gewordene Geist schlägt Burzelbäume über Hindernisse, an denen er sich sonst kämpfend und leidend wund stößt. Schranken fallen, Bedenkllichkeiten schwinden, freudetrunkene, wie ein schimmernder Valler schlüpft der Mensch aus der drückenden Enge des Alltäglichen und Verkömmlischen, um auf Tage und Stunden nach „eigener facon“ selig zu werden. Es ist wie ein elementares Ausbrechen und Überquellen aller Kräfte und Impulse, die im Leben des Einzelnen durch Klassenunterschiede, Beruf, Überlieferung künstlich zurückgedämmt werden. Das ist der Sinn jenes wirbelnden, tollen, sinnverwirrenden Treibens, das sich am Rhein mit dem „Faschelowend“ (Faschabend) verbindet.

Kiefernplakate laden in flammenden Bildern und majestätischen Worten zu Sitzungen mit berühmten „Büttenrednern“, zu Festen und Fellen ein. Überall wird in diesen unglücklichen Zeiten der Himmel auf Erden versprochen: im „Zittertal“, im schillernden „Paradies“, wo man die wilden Löwen streifen und die Böse liebt, kann, bei den „Funken und Gaultern“ und sogar in der „Nacht in der Unterwelt“ und beim „Fest in Rot“, wo es von Teufeln und Teufelinnen wimmelt. Die Hochburg des Karnevals ist der Gürzenich, lenes prächtige Kaufhaus, das die freie Reichsstadt Köln um die Mitte des 15. Jahrhunderts in der Blütezeit ihres Handels zu bauen unternahm. Der untere Teil diente zur Aufbewahrung von Waren, die zu Wasser und zu Land nach der reichen, mächtigen Stadt kamen. Der obere Festsaal aber, der das ganze Stockwerk ausfüllte und an Größe alles übertraf, was bisher geleistet worden war, erragte aufsehen weit über die Grenzpläne Kölns. Hier tanzten vor den entzückten Augen Kaiser Friedrichs III. im Schein der Wachs-kerzen und Kerzen die schönsten rheinischen Frauen und Mäd-

chen — sechsunddreißig Paare aus der erstensten Gesellschaft, Bankets, bei denen vierhundert Personen zur Tafel saßen und aus silbernen Schüsseln achtzehn Gerichte verzehrten, wurden im „Tanzhaus“ abgehalten. Heute regiert im Gürzenich der Karneval. Ein Fest sagt das andere. Wie ein schillerndes Meer von Licht und Farbe wogt und wirbelt es durch festlich geschmückte Säle, zwischen mächtigen Deckenleuchtern, über Spiegelglatte Partetten. Auskosten und genießen, sein Herz verlieren, um es taufendfach wieder zu gewinnen, heißt die Parole. „Keiner wird am närrischen Rhein als verschmachtender Bierrot im bleichen Licht einer letzten Kerze den Fasching beschließen! Man wird genau wie vor hundert Jahren, als der Karneval in Köln zu neuem Glanz erwachte, erst Mittwoch, den bekümmerten Freunden und Verwandten mitteilen, daß man sich wohlbehalten in seinem Bett wiedergefunden habe.“

Auch die Geschäfte stimmen in das jubelnde „Alia-alia! des Faschelowend ein. Freude und Verdrüßlichkeit auf der ganzen Linie, in den lichtfunkelnden Auslagen der großen Verkehrsstraßen und den kleinen Vorstadtläden draußen vor den Grünanlagen. Fahnen wehen. Kellamebänder mit flammender Aufschrift legen sich quer über die Straße. Panzerwagen wirbeln um gepanzerte Ritter, Maharadschahs, Harlequins und sanfte Pierrotten. Diabeme, Kronen, Orden funkeln, stierliche Tanzschuhe aus Gold- oder Silberbrotat, aus roter, blauer und grüner Seide warten nur darauf, den kleinsten, lieblichsten Frauenfuß zu umspannen. Stoffe glitzern in märchenhaften Farbtönen, fallen sanft in schimmernden Wellen herab. Und alle diese Herrlichkeiten sind umsonst — oder fast umsonst zu haben! Wir werfen heraus! heißt es hier, daneben schallt es: „Noch niedriger gehts nicht!“ „Sparen, sparen!“ droht es durch Wandbalken und Auslagenfenster. Ein dicker Herr lacht: „So-hal die Preisse!“ und weist auf die Jacken, Anzüge, Pelze, die man nahezu geschenkt bekommt. Den Rekord schlägt in einem leeren Schaufenster die Frage: „Was fehlt Ihnen noch zu Faschelowend?“ Wie selbstmühtig und doch wie aufreißend das All! Alle kleinen, heimlichen und noch nicht erfüllten Wünsche werden laut, gewinnen Gestalt, und man wagt einen letzten Griff in die noch gewordene Börse. Alia! es ist nur einmal Faschelowend! Man trinkt den Kelch bis zur Keige, tanzt, singt und jubelt sich aus, ehe der Mittwoch den grauen Saal über die Karrenkappe zieht.

H. E. S. S. S. S. S.

Aus Kunst und Leben.

* **Wie Theodor Wachtel kontraktbrüchig wurde.** Es war in Kassel am damaligen kurfürstlichen Hoftheater. Theodor Wachtel, der Hamburger Tropfenbrennervogel, stand auf der Höhe seines Tenoriums. Nach seinen Erfolgen in Hamburg, Hannover und Dresden war er der erste Riebling der Kasserer geworden. Eines Abends, als Wachtel in seiner Glanzpartie als „Polkion von Longiméau“ vor dichtbesetztem Hause auf den Brettern stand, gab es eine unerwartete Sensation. Der Künstler hatte bereits einige Phrasen strahlend schön gesungen, als er plötzlich abbrach, sich an den Hals faßte und mit krähenstimmiger Stimme ins Publikum rief, er sei von einer Note zu anderen hochgeheißer geworden und könne nicht weiter-singen. Das Publikum geriet über den seltsamen Zwischenfall in größte Unruhe, und während in aller Eile ein Ersatzmann die Partie Wachtels übernahm, wurde dieser zwangsweise dem Theaterarat vorgeführt, der sofort erkannte, daß Wachtel simuliert hatte. Trotz gültigen Zuredens blieb Wachtel bei seiner Weigerung, weiterzusingen und forderte seine sofortige Entlassung. Diese wurde ihm jedoch nicht gewährt, sondern man brachte die Bestimmungen des Theatergesetzes gegen den renitenten Künstler in Anwendung. Wachtel durfte seine Wohnung nicht verlassen und wurde von zwei Wächtern bewacht und in seinem Tun und Lassen kontrolliert. Inzwischen war auch die Ursache seines merkwürdigen Gebarens bekannt geworden. Am Morgen des Tages seiner Demonstration hatte die Intendantin die Tänzerin Fräulein Wachtel, mit der Wachtel ein Liebesverhältnis unterhielt, und die später seine Frau wurde, plötzlich entlassen, weil sie bei einem Zusammenstoß mit dem Ballettmeister diesem bei der Probe eine Ohrfeige versetzt hatte. Die Tänzerin kam nach diesem Vorfall vorabend zu Wachtel gerannt und rief ihm im Beisein anderer Kollegen die Worte zu: „Theodor, ein Hundsfott bist du, wenn du hier noch einen Ton singst!“ Wachtel stellte sich sofort auf die Seite seiner Braut, und um auch seine eigene Entlassung zu erwirken, inszenierte er abends jene Heiserkeitskomödie. Als er sah, daß er mit seinem Plan nicht durchdrang, nahm er am nächsten Tage seines Stubenarrestes, anscheinend beruhigt und willig, seinen Dienst wieder auf. Als jedoch bald dar-

49 Stüd, 76 Km. 42 Stüd, 75 Km. 21 Stüd, 74 Km. 11 Stüd, 73 Km. 16 Stüd, 72 Km. 3 Stüd, 70 Km. 4 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nuchterne gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Verbandsversammlung der Jungdemokraten Hessen-Nassau.** In dem gestrigen Bericht über den Verlauf der Tagung der Jungdemokraten war der Name des Vortragenden verdruckt. Es muß natürlich Reichstagsabgeordneter L e m m e r heißen.

— **Feuer in der Langgasse.** Heute nacht gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langgasse 28 gerufen, wo in der Werkstätte eines Wäschegeschäfts durch ein eingeschaltetes elektrisches Bügelleisen Tisch Wäscheküde Bügeltisch und Nähmaschine in Brand geraten waren. Das Feuer wurde in kurzer Zeit abgelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 14. bis 21. Januar 1929 sind bei der Polizei-Verwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 alte Briefschloß, 1 gold. Armreif (Schlangenform), 1 fl. schw. Lederportemonnaie mit kleinem Geldbetrag, 1 gut erhaltenes Damengummi Schuh, 1 altes Handtäschchen mit 1 Schere u. 1 Schlüssel, 1 beige Handtäschchen mit kleinem Geldbetrag und 2 Taschentücher, mehrere Schlüssel. — Zugelassen: 1 dunkelbr. Schäferhund (Küde), 1 junger graub. Wolfshund, 1 fl. gr. Pinscher (Küde), Art Schnauzer, etwa 1 Jahr alt, 1 schw. langhaariger Hund (Küde) mit auffallend kurzen Beinen.

— **Kurhaus-Maskenball.** Die Kurhaus-Maskenbälle sind in diesem Jahre durch künstlerische Dekorationen der Wandelhalle unter Leitwort gestellt worden, die dem farnevalistischen Treiben eine besonderes Gepräge geben. Die erste Dekoration, Motto 657 Grad, die von der hiesigen freien Künstlerkammer geschaffen war, hat Anklang und Beifall der Besucher gefunden. Jetzt kommen die Werke der Künstler zu Wort. Die Werbegraphiker des VDA, Fred Overbeck, Rich. Schelbe und Paul Heuseroth haben ihre Dekoration unter das Leitwort „Huncus Maticus“ gestellt und eine Komposition von außerordentlich künstlerischer Stimmungskraft geschaffen. Die Wandelhalle des Kurhauses steht im Zeichen elektrischer Ausstrahlungen. Große Isolatoren Zeichnenleitungen und der riesige Huncus symbolisieren die strahlende fernwirkende Kraft der farnevalistischen Kurhausveranstaltungen die elektrifizierende lebendige aufmerksame Wirkung eines Maskenballes überhaupt. Jedenfalls wird das Bild der Wandelhalle eine starke Veränderung erfahren und wer sich einer Temperatur von 657 Grad nicht ausweichen dürfte, den werden die magischen Kräfte elektrischer Wellen vom kranken Phylister zum gesunden Karren machen.

— **Die Eisbahn der Kurverwaltung** befindet sich seit Sonntag in Benutzung. Heute Dienstag findet von 3 bis 4 Uhr Eiskonzert statt, für morgen Mittwoch ist von 7 bis 10 Uhr Eiseis (Beleuchtung, Konzert) angesetzt.

— **Das Fest der fibernen Hochzeit** feiern am 30. Januar die Eheleute städt. Assistent Wilhelm Schwarz, Klebricher Straße 8.

— **Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst E. V.“** wird am Freitag, den 1. Februar, nachmittags 16½ Uhr, auf Einladung von Direktor Dr. K u t s c h die Neuerwerbungen der letzten Jahre des Nassauischen Landesmuseums in Wiesbaden besichtigen. Treffpunkt: Haupteingang Kaiserstraße.

— **Der Christliche Verein junger Männer** veranstaltet Sonntag, den 3. Februar, in der Aula am Schlosspark, abends 8 Uhr, einen Vortragabend. Dr. Hans M ü h l e aus Eichenach spricht über „Das proletarische Schicksal in der Arbeiterbewegung“.

— **Volkshochschule.** Am Donnerstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, beginnt Herr L a n g mit seiner Vorlesung: „Hintergründe des Seelenlebens“. Es werden u. a. folgende Themen behandelt: „Macht und Eigenart des Unbewußten“, „Wege zum Seelengrund“ (psychoanalytische Methode), „Die Erscheinungen der Verdrängung und Sublimierung, Komplexion und Übertragung“, „Bedeutung der neuen Erkenntnisse für Erziehung, Seelung, Charakterbildung Weltanschauung“. Das Grenzgebiet des Parapsychologischen (mediumale Fähigkeiten u. a.).

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Verwaltungs-Inspektor Franz Kremer, der seit 15. November 1918 auf der hiesigen Bürgermeisterei tätig war und sich allgemeiner Wertschätzung erfreut, ist mit 1. Februar d. J. in gleicher Eigenschaft an das Wohlfahrtsamt Groß-Wiesbaden versetzt worden. Herr Kremer war 1925 zum Bürgermeister in Neuenhain i. L. einstimmig gewählt worden, hatte aber damals mit Rücksicht auf die ungünstigen dortigen Wohnungsverhältnisse auf das Amt verzichtet. — Nach Ablauf des Pachtvertrages konnte der Stadtteil Bierstadt seine Wald- und Feldjagd wieder eigenmächtig verpacken. In der Verpachtung waren eine Reihe Interessenten erschienen. Für die Feldjagd wurden Angebote eingelegt von: Meßgermeister und Wirt Ad. Heus für eine Bierstadter Jagdgesellschaft, Dr. Sapp von Sonnenberg und Apotheker Herbert Bierstadt. Letzterer blieb mit 2500 M. Höchstbietender. Für die Waldjagd wurden drei Angebote eingelegt. Bietter waren die Herren Karl Stiehl als Vertreter einer Wiesbaden-Bierstadter Jagdgesellschaft, Herr Mager, Sonnenberg, und Fabrikant Krause, Bierstadt-Höhe. Letzterer blieb mit 720 M. Höchstbietender. — Die vereinigten Fuhrwerksbesitzer, geg. 1920, hielten ihre diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Stadt Wiesbaden“ ab. Der Vorsitzende konnte in seinem Jahresbericht einen stetigen Aufbau feststellen. Die Rechnungsablage zeigte ebenfalls ein glänzendes Bild. Der Überschuss wurde verzinslich angelegt. Die Fuhrten, die seitens der Behörden angefordert wurden, wurden an die Mitglieder, deren Zahl 51 beträgt, verteilt. Über die Wahl des engeren, geschäftsführenden Vorstands, einige man sich dahin, daß dieser durch den erweiterten Vorstand gewählt werden solle. Der künftige Vorstand setzt sich darnach zusammen: 1. Vorsitzender Wilhelm Schmidt, 2. Vorsitzender Wilhelm Jekel, Kassierer Wilh. Hofmann, Schriftführer Paul Pfeiffer. Als Beisitzer fungierten Wilh. Braun, Ad. Kaiser, Wilh. Rüd., Th. Ludw. Vogel und Ludw. Stiehl. Zu Kassenprüfern für 1929 wurden Ludw. Vogel, Karl Magenheimer bestimmt. Adolf Stiehl erhält den Posten als Vereinsdiener.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Kurhaus.** Das abendliche Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Mittwoch findet unter Leitung von Musikdirektor Trimer als „Sinfonisches Konzert“ statt. Konzertmeister Rudolf Bergmann wird das Violin-Konzert in A-Moll von Glanow spielen.

— **Veranstaltungspalast Groß-Wiesbaden.** Die Revue „Lebendes Leben“ gastiert nur noch bis einschließlich Donnerstag, den 31. Januar. Am Freitag, den 1. Februar, beginnt ein Gokspiel der großen Ausstattungsschau von Direktor Henry Forester-Neumeier, betitelt „Rund um den

Ocean“. Diese Revue zählt ohne Statistiker 45 Mitwirkende und erzielt zuletzt im Thalia-Theater, Elberfeld, große Erfolge.

Musik- und Vortragsabende.

— **Konzert.** Der erblindete Pianist Hugo Kander gab hierseits ein Konzert im Saal der „Lage Plato“. Er spielte, nützt der Klar und fräutvoll entwickelten „Toccata und Fuge D-Moll“, als Hauptstück die „Eis-Moll-Sonate op. 27“ von Beethoven; namentlich die ruhigeren beiden ersten Sätze mit viel Delikatesse im Anschlag und empfindungsreichem Vortrag. Im letzten „Kreischfinale“ gab es zwar einige kleine Schwankungen, wie sie bei der Disposition des Spielers erklärlich sind, doch im ganzen mußte man auch hier über die Sicherheit und Abrundung seines technischen Könnens erstaunen. Wie mitgeteilt, hat er seine Studien noch bei dem glänzenden Klaviervirtuosen Scherwenka in Berlin absolviert. Sehr hübsch gelang ihm die stürzliche „Capotte“ von Gluck in der Brahmschen Bearbeitung. In den Brahms'schen „Drei Intermezzi op. 117“ — Brahms nannte sie „Drei Wiegenlieder meiner Schwestern“ — wühlte Herr Kander auch den elegischen Grundzug der Komposition, — besonders im ersten schottischen Wiegenlied „Schlaf sanft mein Kind“ — einfach und schlicht zum Ausdruck zu bringen. Von Chopin'schen Werken bot das Programm u. a. noch das „Fis-Dur-Impromptu“, das „F-Moll-Notturno“, den „Ges-Dur-Walzer“, für welche Herr Kander ein ansehnliches Maß von virtuosem Schluß und von Geschmeid und Verständnis im Vortrag besitzt. Er wurde von seiner nicht sehr zahlreichen, doch aufmerksamen Zuhörerschaft durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Gleich freundliche Aufnahme fand die Gattin des Pianisten, Frau Kander-Beiden: sie las verschiedene ihrer eigenen Dichtungen vor, von denen die „Gedichte“ nicht so unmittelbar ansprachen wie eine geschickt disponierte und natürlich erzählte „Novellette“, deren man sich gern erinnern wird.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der MGB. „Cäcilia“** hielt am Samstag seine Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß der Verein auch im vergangenen Jahre wieder erprobtes geleistet hat. Der seitherige Vorstand wurde bis auf einen Beisitzer wiedergewählt und legt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. G. Herrmann, 2. Vors. J. Mühlhölzer, Kassierer E. Thiele, 1. Schriftf. A. Krämer, 2. Schriftf. D. Lennarz; Notenwart Fr. Krämer; Beisitzer Ph. Schell, Jan. Pauls, E. Nees und D. Seith. Weiter wurde wieder eine Musik- und Vergnügungskommission gebildet.

— **Der Maskenball des MGB. „Union“ (E. V.)** findet am kommenden Samstag, 2. Februar, abends, in familiärer, natürlich dekorierter Räumen des Turnerheims, Heilmundstraße 25, statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Beisetzungs des Frankfurter Polizeipräsidenten Zimmermann.

— **Frankfurt a. M., 28. Jan.** Die Leiche des verstorbenen Polizeipräsidenten Zimmermann wurde heute nachmittag unter den Klängen des Händelschen Largo und in Begleitung fast aller Polizeibeamten aus dem Polizeiprästium getragen und in einem Leichenwagen des Friedhofsausses in feierlichem Zuge nach dem Hauptfriedhof verbracht. Den Trauerzug eröffneten 30 berittene Schutzpolizeibeamte. Eine gewaltige Menschenmenge stand auf den Bürgersteigen der Durchfahrtsstraßen und ließ den Trauerzug in ehrfürchtigem Schweigen an sich vorbeiziehen. Die Feuerbestattung des Präsidenten findet Mittwochmittag statt. Der Witwe des Verstorbenen ging eine Fülle von Beileidsbezeugungen aus allen Kreisen zu. Es folgten u. a. der preussische Innenminister, der Kasseler Regierungspräsident, Landeshauptmann Dr. Lutz-Wiesbaden, Oberbürgermeister Dr. Landmann ufm.

Trapp in der Frankfurter Berufungsinstanz.

— **Frankfurt a. M., 28. Jan.** Montag begann vor der Strafkammer die Berufungsverhandlung im Falle Trapp. In der auf mehrere Tage berechneten Verhandlung vertritt Staatsanwaltschaftsrat Wisser die Anklage. Die Verteidigung Trapps liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Blindenhöfer. Dem Gericht liegt die Nachprüfung des Urteils des Großen Schöffengerichts ob, das sämtliche Beschuldigte in der Korruptionsaffäre der Erwerbsbeschränktenzentrale verurteilt hatte. Wilhelm Trapp, der frühere Betriebsdirektor und Leiter der Arbeitszentrale für Erwerbsbeschränkte, erhielt damals wegen passiver Bestechung und fortgeleiteten, zum Teil gemeinschaftlichen Betrugs zwei Jahre Gefängnis, der Betriebsleiter der Zweigstelle Bockenheim, Soh, acht Monate Gefängnis, der Solshändler Wilhelm Heinsinger (München) wegen gemeinschaftlicher aktiver Bestechung je sechs Monate Gefängnis. Alle Angeklagten außer Trapp haben das Urteil angenommen. Auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt. Trapp wurde auf die Dauer von fünf Jahren die Fähigkeit, ein öffentliches Amt bekleiden zu können, abgesprochen und 7600 Mark Bestechungsgelder, die er nach der Feststellung des Gerichts bekommen hat, wurden dem Staat für verfallen erklärt.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 28. Jan.** In der Kreuzung Neue Kräme und Bebelsgasse stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 18 mit einem Lieferwagen derart zusammen, daß der Motorwagen der Bahn aus den Gleisen geworfen und schwer beschädigt wurde. Der Zusammenstoß ist dadurch entstanden, daß der Fahrer des Lieferwagens das Halteschild des Verkehrsbeamten überfahren hatte. — In der Nacht zum Montag verurteilten die Richter eine Erbscheibe eines Schirmgeschäftes in der Trerischen Gasse und stahlen etwa 60 Schirme. — Desgleichen wurde eine Erbscheibe des Kaufhauses Carlsh im Viehbraunenberg verurteilt und ein Ballen Stoff entwendet. — In einer Wohnung der Unterstadt gerieten beim Schüttern an einem Ofen die Kleider einer älteren Witwe in Brand. Die Frau flüchtete brennend auf die Straße, wo die Flammen von Passanten gelöscht werden konnten. Die Witwe wurde von der Rettungswache mit schweren Brandwunden am ganzen Körper dem Heiligschiff-Hospital zugeführt, wo sie bedenklich darniederliegt. — Im Stadtteil Höchst beschlagnahmte die Polizei bei einer Familie amantig eingetragene Wildvögel und setzte die Tiere wieder in Freiheit. Auch die verschiedenen Vogelklingeln und sonstigen Fanggeräte wurden in Verwahrung genommen. — Ein junger Student nahm in seiner Wohnung ein Bad und vergaß, den Gasbofen rechtzeitig zu schließen. Er wurde von den ausströmenden Gasen getötet.

Der Winter im Taunus.

— **Vom Feldberg, 29. Jan.** In der letzten Nacht fielen weitere Schneemassen. Da der Wind sich nach Südwesten

gedreht hat, ist auch für die nächsten Tage mit erneuten Schneefällen zu rechnen. Das Thermometer ist wieder zurückgegangen, es zeigt auf — 15 Grad. Der Schnee hat jetzt eine Durchschnittshöhe von 70 Zentimetern erreicht. Durch Verwehungen liegt jedoch der Schnee an Walddeden und an Wegen bis zu zwei Metern hoch. Die Kauhreifbildungen gewinnen von Tag zu Tag mehr an Größe und Schönheit. — Der Aufenthalt im Taunus, namentlich im Feldberggebiet, ist für den Fußgänger augenblicklich zur Unmöglichkeit geworden. Denn jeder Weg, auch der schmalste und entlegenste, ist zur Kodelbahn geworden, auf der sich in ununterbrochener Folge hunderte von Kodelern tummeln. Der Kodeler ist gegenwärtig der Herrscher im Taunus. Wer sich ihm in den Weg stellt, wird rücksichtslos niedergelassen. Viele Unfälle, die gestern vorliefen, sind auf das Konto der rücksichtslosen Kodeler, die oft drei bis fünf Kodel hintereinander setzen, zu sehen. — Nunmehr soll diesem Unfug ein Ende bereitet werden. Polizeibeamte sollen künftig den Verkehr auf den Hauptwegen regeln und dem Fußgänger in rücksichtsloser Weise zu seinem Recht an der Taunusluft verhelfen.

Tödlicher Kodelunfall.

— **u. Oberstein (Rheg), 28. Jan.** Einen folgenschweren Sturz machte ein 52jähriger Familienvater, der Aghal-schleifer v e n n in Mörzried, als er sich mit seinen Kindern auf der Kodelbahn vergnügte. Er erlitt einen komplizierten Beinbruch, an dessen Folgen er gestorben ist.

— **Mainz, 28. Jan. 3.** der Zellulosefabrik in Mainz-Kölsheim, in der zurzeit von einer Firma in Duisburg Arbeiten an den Maschinen ausgeführt werden, wurde am Sonntagvormittag der verheiratete 23jährige Monteur Fritz Schlotmann aus Duisburg bei Montagearbeiten von einem sich aus sieben Meter Höhe an einer Maschine lösenden 175 Pfund schweren Nietbolzen auf den Kopf getroffen. Der Verunglückte brach lautlos mit zertrümmertem Schädel zusammen. Er wurde durch das Sanitätsauto ins städtische Krankenhaus gebracht, doch war die Verletzung derart schwer, daß er sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Seit einigen Wochen wurde das 23jährige Dienstmädchen Anna Neumeier aus Ursdorf in B., das zuletzt in einer Wirtschaft auf dem Ludwigsplatz in Mainz-Kastel bedienstet war, vermißt. Vorgefunden wurde die Leiche des Mädchens von Schiffen in der Nähe von Kastel im Rhein gelandet. Die Untersuchung ergab, daß das Mädchen wahrscheinlich freiwillig den Tod gesucht hat. — Beigeordneter Dr. Trembly, dem mehrere Jahre das städtische Verkehrsdezernat unterstand, ist zum hauptamtlichen Leiter des Bundes Deutscher Verkehrsverbände nach Berlin berufen worden.

— **Baharath a. Rh., 28. Jan.** In einer dringenden einberufenen Sitzung beschloß die Stadtverwaltung mit der Angelegenheit betr. die hiesige Rheinfähre, die demnach zur Neuverpachtung durch die Strombaubehörde gelangt. Es besteht bekanntlich seitens der Stadt Baharath bezw. einer noch zu gründenden Interessengemeinschaft die Absicht, die Fähre zu pachten und einen Motorbootverkehr zwischen Vorchhausen und Vorch nebst Schallensbetrieb einzurichten. Die Herren D. Baitian und H. W. Barth erstatteten Bericht über das Ergebnis ihrer Vorstudien bei der Rhein-Strombaubehörde in Koblenz. Nach längerer eingehender Aussprache wurde einstimmig beschlossen, seitens der Stadt Baharath ein Bodtangebot für die Rheinfähre an das Wasserbauamt zu richten und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die Fähre als Motorbootfähre ausgebaut und die möglichst baldige Einrichtung einer Autofähre mit eingebautem Motor in Aussicht genommen werden soll.

— **Koblenz, 28. Jan.** Nach einer an den Oberbürgermeister Dr. Kuffel gelangten Mitteilung des Landeskultur-amtspräsidenten in Düsseldorf hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Neuerrichtung eines Kulturamtes in Koblenz genehmigt.

— **Marienberg (Weisterwald), 28. Jan.** Vom 4. bis 6. Mai d. J. findet die Jahres-Hauptversammlung des Weisterwaldvereins hier statt.

— **Schönbach, 28. Jan.** In der Farbenmühle in Schönbach (Dillkreis) kam der Farbmüller Peter Gräz aus Schönbach bei der Arbeit in die Transmission. Er wurde mehrfach heruntergerissen und schließlich gegen die Decke des Raumes geschleudert. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und mußte in ernstem Zustande in eine Klinik in Herborn gebracht werden.

— **Marburg, 27. Jan.** Der Hotelbesitzerverband von Hessen und Waldeck hält seine diesjährige 11. Hauptversammlung am 5. und 6. Februar in Marburg (Rahn) ab. Die Hauptverhandlungen beginnen Mittwoch, 6. Februar, vormittags, im Hotel „Europäischer Hof“. Im Verlauf der Tagung wird der Konditus Dr. Hoffmann-Kassel über „Die deutsche Sozial- und Arbeiterbewegung seit 1918 und deren Folgen für das Hotel- und Gaststättengewerbe“ sprechen. Weiter steht ein Vortrag des Diplomatenmanns Heide-Kassel über „Die akuten Steuerfragen der Gegenwart im Hotel- und Gaststättengewerbe“ auf der Tagesordnung.

— **Friedberg, 28. Jan.** Am Samstagnachmittag verschied in Wiesbaden unerwartet Dr. Wilhelm K o m p f, der hochverdiente Leiter des hiesigen Bürgerhospitals.

— **Klein-Steinheim, 28. Jan.** In der Nacht zum Montag wurde der 23jährige Lorenz Bergmann aus Groß-Krobenburg, als er sich mit seinem Fahrrad auf der Heimfahrt befand, von einem entgegenkommenden Auto erfaßt und zu Boden gerissen. Bergmann erlitt derart schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb.

Gerichtssaal.

Der Dillbiller Giftmord vor dem Limburger Schwurgericht.

— **Limburg a. d. L., 28. Jan.** Der heutige dritte Verhandlungstag im Dillbiller Giftmordprozeß brachte für den Angeklagten Jakob Scharb durch die Auslagen seines trauernden Freundes K ö s l e r schwer belastende Momente. Der Angeklagte bleibt nach wie vor bei seiner ablehnenden Haltung, wo es ihm schaden könnte. Der Zeuge Köhler hat den Angeklagten in der Strafanstalt Bubbach kennen gelernt, wo beide Strafen zu verbüßen hatten. Der Zeuge gibt an, daß Scharb in einem zuerst an ihn gerichteten Brief von Gift gesprochen hat. Später hat Scharb ihm dann geschrieben, er habe das „Sals“ (gemeint ist Gift) bekommen. Auf eine Verabredung hin haben sie sich dann wiederholt im März in der Nähe von Hirzenhain getroffen. Beim ersten Zusammentreffen habe ihm der Angeklagte eine Amphiöl mit Gift gezeigt, es seien 60 Gramm gewesen. Er habe damit ein seinen Schwiegereltern gehöriges Buhn vergiftet, das sofort tot umgefallen sei. Der Angeklagte habe ihm gesagt, er wisse eine Frau (den Namen nannte er nicht), die Geld habe und deren Mann gestorben sei. Bei der zweiten Zusammentkunft erklärte der Angeklagte, er müsse jetzt zu Geld kommen, es gehe, wie es wolle. Der

Weisse Woche

Vorwärts durch Qualitäts-Angebote!

Spezial- Wäschestoffe

Zwei bestbekannte, hochgeschätzte
Ia Aussteuer-Wäschetuche 68 cm
In dieser Woche zu Sonderpreisen:
a) Mittelfein, für Leibwäsche Mtr. 1.-
b) Mittelkräftig, für Bettwäsche Mtr. 90.

Hemdentuche, 80 cm, mittelstarkfädig
einfachere, jedoch gut bewährte Erzeugnisse 55.
Bettwäsche, 130 cm, wirklich solide, prachtvolle Qual.
in reicher Musterauswahl, hervorragend billig 2.-
Extra-Angebot!
Bettuch-Halbheinen, 150 cm, kräftig, coverliss, Qualität 2.-
Für Bett- und Einschlagtücher:
160 cm breite Kretonne
gediegene, bewährte Fabrikate 2.25, 1.75, 1.45
Für feinste Leibwäsche:
Batist, feinstädig, dicht 68.
Edel-Mako-Batist, 80 cm
weiß und Indanthrenfarbig 1.45, 1.10, 98.
Waschseide, 80 cm (Kunstl.)
wundervolle, weichfädige Qual., Pastellfärb, echtfarbig 2.95

Damenwäsche

Solide Taghemden in 14 versch. Ausführungen, reich
u. Spitze od. Stickerei verziert, zu 2 Einheitspreisen, 2.95, 2.25, 1.65
Feine Spitzennachthemden
in überzeugender Auswahl, weiß und farbig, 5.25, 4.75, 3.95, 2.95
Nachthemden, langer Arm
weiß u. farbig, gedieg. Verarbeitung u. Qualitäten, 6.90, 6.75, 5.90
Achselschlußhemden
solide Ausführung 4.35, 3.90, 2.75
Hemdosen
mit Spitzenverzierung, weiß und farbig 3.95, 3.75, 2.50, 1.95
Tallentrücke
reich garniert mit Stickerei oder Spitze 4.75, 4.50, 3.95

Kinder- und Backfischwäsche
anerkannt billig und gut

Schürzen Für Beruf und Haus:

Mäntel für Damen: Mäntel für Herren:
In Neuzeit 3.95 In Neuzeit 4.95
In gebt. Linsen 4.65 In gebt. Linsen 6.75
farb. mit Leinen 4.95 farb. Kretonne 6.45
In schwarz. Satin 5.95 Viel-Mäntel, in weißer
Körper 9.85
Weiße Zierschürzen 1.80, 1.55, 1.35, 95.

In 2 Schaufenstern zeigen
wir größere Teile von

3 eleganten Braut-Ausstattungen
gez. „D.H.“ „H.O.“ „F.D.“ die sich derzeit in Arbeit befinden

Ferner: **1 komplette Baby-Ausstattung**
mit elegantem Stubenwagen (nicht gezeichnet, verkauft)

Sonderpreise für
Taschentücher



Große Posten
Frottierwäsche
(Laken und Handtücher aller Größen)
besonders preiswert!

Wiesbaden, Kirchgasse

Ecke Friedrichstraße

Ziehung 9. bis 15. Februar

Große

Volkswohl-Lotterie

400 Gewinne = Km.

430000

150000

100000

75000

50000

Doppel-2 Mk. Porto u. Liste

lose 2 = 40 Pf. extra

empfehlen auch unter Nachn.

EMIL STILLER Bank-

haus

HAMBURG 5, Holstenweg 39

Badhaus

„Zwei Böde“

Säternallee 12.

Badezellen

mit Chaiselanges

vorhanden, eignen sich zur

für Einzelwäsche. 2407

Rolladen-Gurten

in allen gängbaren

Breiten u. Qualitäten,

sowie

farbige

Rolladen-Gurten

und

Jalousie-Gurten

Bei Abnahme von

50 Mtr. Engros-Preise.

Harry Süssenguth

Bleichstraße 23,

Ecke Hellmündstraße

Telephon 26608

Frische bayer.

Landbutter

pro 1.85 Mk.

empfiehlt

Mellereisprodukte

W. Kehler,

12 Herderstraße 12.

Bei Tritter kauft man

Das was jeder

Die besten Schwämme

Und Fensterleder.

Stritter, Leder-

handlung

Kirchgasse 74 43

Honig

feinste Qual., garantiert

reiner Bienen-, Blüten-

(Schleuder) goldfarb. und

Kontrolle eines vereid.

Lebensm.-Chemikers

10 Pf. Dose 8.90

halbe Dose 4.90

Vorteil extra Probepack.

1 1/2 Pf. netto 1.40 u.

40 Pf. Vorteil bei 100

einblendung. 1.67

Lehrer a. D. Fischer,

Hontverland,

Obernland 436,

Besitz Bremen.



Bei leichten und all-
schweren

Nerven-

beschwerden, Gelenks-
schmerzen

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beruhigung Stärkung

und Heilung des Zen-

tralnervensystems und der

Nädelnervenzellen, der

Überempfindlichkeit wie:

Reizbarkeit, Reizbarkeit

Stottern, hysterische Phanta-

sien, Blasen- und Darm-
störungen

Spartische Tropfen

Nr. 2 Nerven-Emulsion

von Bohrt u. best. Wirkung

Preis 1.50 Mk. die Flasche.

Pharmazeutisches

Laboratorium

Nr. 2 Sparteil,

Hannover. 1176

In Wiesbaden in allen

Apotheken u. haben

Hauptniederlage

Schultheis-Apothek

Langgasse 11

Neues aus aller Welt.

Streit zwischen zwei Obergeleiteten. Nach einem Tanzergnügen im Kameradschaftsheim der Kraftfahrabteilung Würzburg geriet der 26jährige Obergeleitete Oskar Schmitt aus Gerbrunn mit einem anderen Obergeleiteten in Streit, in dessen Verlauf er den Gegner durch einen Schlag mit einer kleintaligen Pistole leicht verletzte. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er im Standortlazarett starb.

Ein junges Mädchen ermordet. In der Nacht zum Montag wurde in der Nähe des Rhein-Rerne-Kanals bei Oberhausen auf der Straße die 17½ Jahre alte Suji Glueppini schwer verletzt aufgefunden. Es waren ihr tiefe Schnittwunden im Gesicht beigebracht worden, und drei Stiche haben schwere Verletzungen der Lunge herbeigeführt. Man brachte die Schwerverletzte nach dem Krankenhaus, wo sie kurz nach der Einlieferung starb. Die Kriminalpolizei konnte schon nach kurzer Zeit zwei Arbeiter festnehmen. Während der eine wieder freigelassen wurde, mußte der andere, der Arbeiter Krieger, in Haft bleiben. Auf die Frage nach dem Täter gab die Schwerverletzte den Krieger an. Krieger hat die Tat eingestanden. Der Mörder gibt an, daß er dem Mädchen unfällige Anträge gemacht habe und von diesem abgewiesen worden sei. Er sei schließlich in eine Art Sexualverkehr geraten und habe dann blindlings auf das Mädchen eingestochen.

Bankiertragödie in Berlin. Aus Berlin wird uns gedruckt: Am Dienstagvormittag hat sich der Bankier Max Dulas, Mitinhaber des Bankgeschäftes Kask und Wohlfahrt, in den Räumen seiner Bank in der Behrensstraße eine Kugel in den Kopf geschossen. Er war sofort tot. Der Grund der Tat ist in verfehlten Spekulationen zu suchen. An den Folgen der Aufregung erlag sein Kompagnon, Karl Böttcher, einem Herzschlag. Dulas war von Geburt Schweißer und lebte seit mehreren Jahren in Berlin. Das Bankhaus Kask und Wohlfahrt ist eine angesehene Firma, die bereits seit 40 Jahren besteht. Die Nachricht von der Tragödie in der Behrensstraße wurde kurz vor Beginn der Börse bekannt. Sie hatte einen erheblichen Kurssturz zur Folge. Von der Liquidationskasse wird jedoch mitgeteilt, daß die vorchriftsmäßige Deckung für die verfehlten Engagements reichlich vorhanden ist. Die Firma selbst teilt mit, daß die Aktien die Posten erheblich übersteigen und Gläubigern in großem Ausmaß nicht zu erwarten sind. Der überlebende dritte Mitinhaber, Hermann Kask, erklärt, daß die Vermögenslage weder seines Soziums Dulas noch die seines Bankhauses irgendwelche Veranlassung zu dem Verzweiflungsschritt hätte sein können.

Ein Toter und acht Verletzte bei einem Brand im Osten Berlins. Am Montagabend brach in Alt-Stralau einem östlichen Vorort Berlins aus bisher noch ungeklärter Ursache in einer Holzfabrik Feuer aus, das sich schnell über das ganze Turnierlager, die benachbarten Büro- und Geschäftsräume und von da aus auf die höher und tiefer gelegenen Stadtwerke ausbreitete. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte nicht mehr verhindern, daß ein Teil des

Gebäudes unter furchtbarem Getöse zusammenstürzte. Laute Hilfschreie ertönten; entsetzte Feuerwehrleute suchten sich vor den herabfallenden glühenden Eisenteilen und brennenden Balken in Sicherheit zu bringen. Unter den Trümmern wurden mehrere Personen begraben und verschüttet. Ein Feuerwehrmann wurde getötet. Er ist erst seit kurzem bei der Feuerwehr tätig und seit einem Jahr verheiratet. Zwei Feuerwehrleute und drei Lagerarbeiter erlitten schwere Verletzungen, drei andere Angestellte der Firma wurden leicht verletzt. Das Feuer ist gegen 5½ Uhr nachmittags infolge von Kurzschluß entstanden. In dem Gebäude, in welchem zwei Firmen ihre Geschäftsräume hatten, lagerten in sämtlichen Stockwerken Holz, Lack, Farben und Äther, woraus sich erklärt, daß sich das Feuer in kürzester Zeit des gesamten Gebäudes bemächtigte. In dem Augenblick, als drei Feuerwehrmänner und sechs Arbeiter bei der Beseitigung von Möbeln das brennende Haus verließen, stürzte plötzlich mit lautem Krach der Dachstuhl ab und begrub die 9 Personen unter sich. Die Körperarbeiten litten unter dem Wasseranfall des Hydranten, jedoch in aller Eile das auf der Oberflur stationierte Feuerlöschboot herbeigerufen werden mußte. Bis spät in die Nacht hinein hatte die Feuerwehr mit der Bekämpfung des Brandes zu tun.

Familientragödie in Berlin-Nichtenberg. In Nichtenberg spielte sich eine erschütternde Familientragödie ab. Der Händler Otto Schneider kam nach Hause und geriet mit seinem Sohn in einen heftigen Streit. Der Vater warf sich schließlich auf den Sohn und würgte ihn. Die Mutter kam dem Sohn zu Hilfe und wollte ihn befreien. Sie griff nach einer großen Schneidmesser und brachte ihrem Mann damit fünfzehn Stiche bei, so daß er auf der Stelle getötet wurde. Hausbewohner alarmierten die Polizei, die Mutter und Sohn vorläufig festnahmen.

Selbstmord eines Berliner Stadtoberinspektors. Die Tragödie eines ungetreuen städtischen Beamten, des Stadtoberinspektors August Storch in Berlin, der im September 1928 in die Unterschlagungsaffäre bei der Stadtbank Neukölln verwickelt war und der schon einmal einen Selbstmordversuch verübt hatte, hat ihren Abschluß gefunden. Storch, der schwermütig geworden war, hat Selbstmord verübt, indem er sich vor einen D-Zug warf.

Rückgang der Berliner Grippeerkrankungen. Wie das Hauptgesundheitsamt Berlin mitteilt, haben die täglichen Neuerkrankungen an Grippe in den letzten Tagen einen Rückgang gezeigt. Auch die Zahl der Krankenhaus-aufnahmen ist kleiner geworden. Es verstarben in dem Zeitraum vom 23. bis 27. Januar einschließlich 60 Grippe-kranken in den städtischen und privaten Krankenanstalten.

Zwei fünfjährige Kinder im Finowkanal ertrunken. In Schöpfung spielten die beiden fünfjährigen Kinder Annemarie Steinhausen und Karl Koloff mit einem Altersgenossen am Rande des Finowkanals und begaben sich dabei auf das Eis. Sie gerieten auf eine dünne Eisschicht in der Nähe der Fahrtrinne, brachen ein und gingen sofort unter. Der am Ufer zurückgebliebene Schulkamerad holte die Körper der verunglückten Kinder herbei, denen es mit Hilfe der Feuerwehr und der Sanitätsabteilung gelang, die Kinder

zu bergen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

Untermwegs ertrunken. Nachts ist in Lamsdorf bei Lützen, wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt, der 67jährige Renteneinpfänger Bläse ertrunken. Auf dem Nachhausewege von einem geselligen Beisammensein nach seiner in einem abgelegenen Ortsteil gelegenen Wohnung ist er kurz vor seiner Behausung in einem bestigen Schneewehen in tiefem Schnee festgeblieben. Erst mittags konnte nach planmäßigem Suchen die vollständig unter dem Schnee begrabene Leiche geborgen werden.

Im Schneegestöber vom Eisenbahnsack überfahren. Auf der Bahnstrecke in der Nähe von Straßburg (Aldersmark) wurde der Hilfsbahnbeamte Müller, der mit seinem Schwager auf dem Bahndamm nach Hause ging, vom Zuge erfasst und getötet. Wegen des Schneegestöbers hatten beide den Zug nicht bemerkt. Der Schwager Müllers wurde zur Seite geschleudert und blieb zunächst bewußungslos liegen, erholte sich aber wieder. Der Lokomotivführer hatte infolge des Schneegestöbers nichts von dem Unfall bemerkt.

Zwei Kinder erstickt. In Abwesenheit der Eltern entstand beim Schmiedemeister Knappe in Reischlau bei Sprottau ein Stubenbrand. In der Stube befanden sich drei Kinder im Alter von 6 Monaten, 2 und 4 Jahren. Während die beiden kleineren Kinder durch den sich entzündenden Rauch in der Wiege den Erstickenstod fanden, wurde das vierjährige Mädchen mit einer schweren Rauchvergiftung in das Sprottauer Krankenhaus eingeliefert.

Zwei Breslauer Sekundaner verschwunden. Seit sechs Tagen sind zwei 17jährige Schüler einer Breslauer Oberrealschule, der Untersekundaner Böfel und der Obersekundaner Kalisch spurlos verschwunden. Sie hatten einen Schrank geöffnet, in dem sich Hefte befanden, deren Zensur sie ändern wollten. Dabei überraschte sie ein Lehrer. Am nächsten Tage kamen sie nicht mehr in die Schule. Seitdem sind sie nicht aufzufinden.

Schwere Bluttat in einer oberösterreichischen Wirtschaft. In einem Gasthaus in Siemientitz bei Gleiwitz sog der 22 Jahre alte Schneider Komollet eine Pistole aus der Tasche und schob damit um sich. Ein 26jähriger Arbeiter wurde durch einen Halschuß schwer verletzt und starb bald darauf. Zwei andere Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen ins Gleiwitzer Krankenhaus eingeliefert. Einem vierten Arbeiter wurde ein Daumen abgeschossen. Komollet konnte festgenommen werden. Man nimmt an, daß die Tat auf Streitigkeiten von der Silvesternacht her zurückzuführen ist.

Einigungsunglück. 40 Verletzte. Nach einem Festmahl aus Anlaß der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Turin begaben sich etwa 40 Postbeamte, die der Feier beigewohnt hatten, auf den Balkon des Hauses. Dieser stürzte unter der Last der auf ihm befindlichen Menschen in die Tiefe. Sämtliche 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

GESCHÄFTSVERLEGUNG

vom Kochbrunnenplatz 1 zur

WILHELMSTRASSE 42

(früher Schirmgeschäft Kindshofen)

NEUERÖFFNUNG AM DIENSTAG, 29. JANUAR

Meine bekannte Qualität in Ware und Arbeit geben mir die Sicherheit, daß meine verehrte Kundschaft, Freunde und Gönner mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch für die Zukunft bewahren werden.

FRANZ BAUMANN

DAS HAUS DER VORNEHMEN HERRENKLEIDUNG

Ladengestaltung:
Prof. O. Fischer-Trachau
Prof. P. K. Nio Sauer

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel wende sich bei fachmännischer Bedienung, langjähriger Garantie an

Anlon Maurer, Dotzheimer Straße 49, Ecke Bismarckring, Zahlungsvereinfachung.

Großer Massenverkauf!

Herren-Anzüge von Mk. 10.— an

„ Mäntel „ „ 5.— „

Smoking-Anzüge „ „ 30.— „

Hosen, Gummimäntel spottpillig.

Peter Alt

Michelsberg 8.

WEISS-WAREN

Durch bedeutende Verminderung der Geschäftskosten erhöhte Leistungsfähigkeit und

noch billigere Preise.

Sonder-Angebot!

Crêpe de chine ca 100 br. 2.90

Crêpe Georgette 100 br. 3.90

Veloutine 100 br. 3.90

Krawattenstoff-Reste zum Selbstanfertigen nur 0.30

Restelager: Kleine Burgstraße 3.

Seit 60 Jahren hat sich die Spezialisierung auf Weißwaren bewährt. Gleichbleibend billige Preise sind das Ergebnis.

ANGE

BARENSTRASSE 7
ECKHAUS LANGGASSE 33

Feinste Hollenländische Malerei-Plätter täglich frisch in 9- u. 6-Blk.-Platten, gegen Nachnahme, zum billigsten Tagespreis. Bitte bei: Dr. G. Hansen, Hensburg, Runkelsteig 5.

Das große Ereignis wirkt...

Möbl. Frontispiz
wie Planarbenzen, mit
Heizung zu verm. Möb.
im Taubl.-Verlag. 81
Schön möbl. Zimmer nur
an Berufstät. zu ver-
mieten. Offerten unter
S. 119 an d. Taubl.-Bl.

Bahnhoftasche!
Nikolasstr., behagl. möbl.
Zimmer, Tel. an solid.
berufstät. Herrn zu ver-
mieten. Anfragen unter
S. 123 an den T.-Berl.

Leere Zimmer u. Manl.

1. Zim., 1. sep., 20 M.,
2. Zim., leer, 15 M.,
3. Zim., leer, 10 M.,
2. Lager- u. 1. Kuch.,
als Bad, geis. Zentr.
Heizung, Doh. Str. 6, 15.
Eine Manlarde, leer, 15.
möbl. Manlarde u. 20.
heinz, Doh. Str. 46, 1.
M. Zimmer, leer oder
möbliert, zu vermieten
Nikolasstr. 7, 1 r.
Zwei leere Zimmer
mit Bad als Kochkell.,
an Kaiser-Friedr.-Ring
zu verm. Wo? lagst der
Taubl.-Verlag. 81

Mietgeheude

Für Vermieter konvales
Lager Wohn-, 2. u. 3. Mans. sucht
Maße Doh. Str. 6
Brautpaar sucht zum 1.
oder 15. 2. Zim. u. Küche
oder 2. Manlarde, be-
schlagnahmefreie, Off. un-
ter S. 121 an den Taubl.-Bl.
4. od. 3-Zimmer-Wohn-
event. Teilwohnung, von
höb. Beamten, einseim.
Derrn, 1. März od. später
gekauft. Angebote unter
S. 122 an den Taubl.-Bl.
Alleinstehende Dame
sucht für Mitte März od.
Anfang April

4-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, mög-
lichst im Villenviertel.
Küche und Bad kann ent-
liehrt angelegt werden.
Offerten mit Preisangabe
nur von Privatband un-
ter S. 115 an den Taubl.-Bl.
4-5-Zimmer-Wohn-
1. Etage, mit Bad, in
der Nähe der Ringstraße,
von einzelner Dame ge-
kauft. Schöne 6-Zimmer-
Wohnung im 2. Stod
kann in Taubh. gegeben
werden. Genaue Angaben
und Preis unter S. 123
an den Taubl.-Verlag

4-5-Zimmer-Wohnung,
Zentralheizung, Gegen-
sonnenberger Str. Off.
u. S. 124 Taubl.-Verlag.

Befehlagnahmefreie

4-6-Zimmer-Wohnungen

für folgende Mieter so-
fort gesucht.
H. Wagner,
Wohnungs-Nachweis,
Nikolasstr. 60.
Für Vermieter konvales
höherer Beamter
sucht beschlagnahmefreie
4-6-Zimmer-Wohn-
nicht vor, mögl. Süd-
viertel. Offert. u. S. 124
an den Taubl.-Verlag.

6-7-Zimmerwohnung

mit Zubehör u. Zentral-
heizung in ruh. Gegen-
d für April gesucht. Angeb.
mit Preisangabe unter
S. 123 an den Taubl.-Bl.

7-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Ange-
bote mit näheren Angab.
und Preis an Postfach-
nach 32, Wiesbaden.

Junges Ehepaar

sucht Doppel-Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung.
Nähe Gutenbergplatz. An-
gebote mit Preisangabe
u. S. 122 an Taubl.-Bl.
Berufstät. Ehepaar sucht

2 sonnige Zimmer

möbl. oder teilw. möbl.,
Bad, Küchenbenutz., Nähe
Bahnhof, evtl. Mittags-
tisch. Off. unter S. 122
an den Taubl.-Verlag.

Zwei Damen

suchen 2-3 möbl. Zimmer
um 1. 4. Nähe Eiser-
straße oder Ringstraße.
Offerten unter S. 123 an
den Taubl.-Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit 2 Betten u.
Kochgelegenheit sofort ge-
sucht. Offerten u. S. 124
an den Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten für
sofort gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
S. 123 an den Taubl.-Bl.

Geb. Herr

berufstät. sucht 1. März ein
schönes Herren-Schlafzim.
mit fien. Kaiser u. Bad-
benutzung in gutem Hause
oder unter 1a Pension.
Offerten mit Preisang.
erbeten unter S. 122 an
den Taubl.-Verlag.

Suche für meinen Koch
ein einf. möbl. Zim.,
Nähe Wilhelmstraße.
Konditorei Wien.
Wilhelmstr. 20.

Möbl. Zimmer

ab 1. Februar, in d. Nähe
Hauptpost, gesucht. Ange-
bote mit Preis bis 31.
unter S. 121 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Gut möbl. Zimmer,
separat gelegen, Nähe
Langeallee, gesucht. Be-
sonnig, wo Möglichkeit
Motorrad unterzustellen.
Preis-Offerten u. S. 124
an den Taubl.-Verlag.

Ungekürtes

Wohnen-Zimmer
gesucht. Offert. m. Preis
u. S. 123 Taubl.-Verlag.
Berufst. Mädchen sucht
einf. möbl. Manlarde m.
Kochgel. Offerten unter
S. 122 an den Taubl.-Bl.
Suche möblierte beizbare
Manlarde. Angebote mit
Preis unter S. 124 an
den Taubl.-Verlag.

Disputierte Dame

sucht in nur vornehmem
Hause (nicht Höhenlage)
2 große leere Räume,
ev. mit Küche, a. 15. Febr.
bis 1. März (Dauermiet.).
viel auf Reiten. Angeb.
an Frau H. Weill, Hotel
Kaiserhof.

Bessere Frau

sucht leeres Zimmer

mit Licht in autem Hause,
bis 2. Stod. Offerten unt.
S. 124 an den Taubl.-
Verlag.

Witwe mit jährigem
Mädchen sucht ein großes
leeres Zimmer, eventuell
mit Küchenbenutzung. Off.
unter S. 124 an den
Taubl.-Verlag.

1 od. 2 leere Manl.

mit Ofen für 2 ja. Leute
(berufstätig) gesucht. Off.
unter S. 121 an den
Taubl.-Verlag.

Wohnräume

200 bis 300 qm, möglichst
in Wohnung (Teilwohn.)
zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 123 an
den Taubl.-Verlag.

Wohnungen zu veräußern

2 schöne Zimmer und
Küche (Borderb.). Nähe
Bismarckring, geg. 3 Zim.
(Bordb.). Nähe Bismarck-
ring, zu tauschen gesucht.
Offerten erbeten u. S. 119
an den Taubl.-Verlag.

Schöne II. 3-Z. Wohn-
in Neubau mit Garten in
Rhein. monatl. 18 M.
Miete, geg. 2-4 Z. u. 1
tauch. Off. u. S. 125 T. 231

Wer tauscht

nach Breslau, Berlin,
Leipzig?
H. H. W. Str. 4.

Wohnungstausch

Seidelberg-Wiesbaden.
Biete in Seidelberg mod.
5-Zim.-Wohnung. Suche
3-5-Zimmer-Wohnung.
Bielefeld. Geb. Herr.

Wer tauscht

oder Zimmer, bi- Doh-
heimer Str. 61. Tel. 27113

Geldverlehn

Kapitalien-Angebote

50000 Mark

als Hypothek (auch in
Teilbetragen) an 1. oder
2. Stelle zu vergeben.
Offerten unter S. 121 an
den Taubl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

300 K.-M.
zu leihen gesucht gegen
Sicherheit; zahlh. hohe
Zinsen. Offert. u. S. 123
an den Taubl.-Verlag.

Wer leiht 500 Mk.

geg. Sicherh. u. Zinsen?
Off. S. 122 Taubl.-Verl.

Teilhaber
für neues konkurrenzloses Unternehmen gesucht.
Reise-, Büro- und Vertriebskräfte. Deren mit
prima Empfehlungen u. Organisationsstalent wollen
sich melden. Erforderliches Kapital 5000 Mark.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf erbeten unter
S. 103 an den Taubl.-Verlag.

Modell- und Apparatebau

Metallwarenfabrikation in Wiesbaden sucht
gutes Verwertung ihrer Neuheiten (Kettene,
Verkehr, Haushalt usw.), Metallartikel, gerieben
Finanzmann mit gut. Beziehungen od. Finanz-
institut. Entlohnung von Interessenten (keine
Dorcher) unter S. 125 an den Taubl.-Verlag.

Auf ein unbelastetes
Wohnhaus an der Ring-
straße w. aus Privatband
eine erste Hypothek
von 20 000 Mk.
sofort gesucht. Angebote
unter S. 118 an den
Taubl.-Verlag.

Kurzfristiges Darlehen

(3000 Mk.) sofort und
1. Hypothek u. 1. Zins
gekauft. Angeb. unter
S. 125 an Taubl.-Bl.

25-30 000 K.-Mk.
gegen hypoth. Sicherheit
auf 100 000 Mk. Anwesen
mit sehr lukrativem Be-
trieb direkt (ohne Ver-
mittlung) gesucht. Angeb.
u. S. 122 Taubl.-Verlag.

Gut einget. rent. Reise-
geschäft in Nähe und
Wohnen sucht
tätigen Teilhaber
mit Kapital. Off. unter
S. 125 an den Taubl.-Bl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz bieten-
des rentables
Geschäft
besonderer umstände-
halber sofort zu verk.
Erforderlich 10- bis
15 000 Mk. K. d. d.
Allein-Beauftragten

Schottens & Co.

Gegr. 1875.
Fernspr. 27224.
Theater-Kolonade.

Beachtlich.

Dogge

1/2 J. alt, pr. Stamm-
baum, billig zu verkauf.
Kuppelst. Doh. Str.
Bahnhof-Hotel.

Verkauf. Kassebande,
darunter 1a Schäferh-
Küde, Bullenbeise, Spitz,
Schäferhund, u. v. v.
Off. u. S. 125 Taubl.-Bl.

Sehr machbar!
Ein mittelm., fräft. u. ge-
sunder Hund, 1 Jahr alt,
zu Gebote bewachen ge-
eignet, zu verkaufen
Wiesbaden-Sonnenberg,
Kaiser-Friedr.-Str. 4, 1.

1 Stamm Kandeländer
Zwerge u. 1 Stamm Lang-
schanz-Zwerge zu verkauf.
Anzuheben bei
H. Gräber,
Doh. Str. 172b.

Grobes Kergese, gut er-
halten, 59 Helle, zu verk.
Eiser Str. 59, Vari.

Eleg. Maskenkostüm,
Eleganz, preisw. v. d.
Elstovier Str. 1, 3 Hs.

Schönes Maskenkostüm,
sch. weiß, Taffet, Größe
44-46, fast neu, billig zu
verkaufen oder verleihen.
Wiesbaden,
Lahnstraße 10, 1.

Anzuheben u. 10-3 Uhr.
Hühn. Maskenkostüm
preiswert zu verk. Lahn-
straße 14, Hs. 4.

Eleg. Phantasie-Masken-
kostüm billig zu verkauf.
Rauenthaler Str. 7, 2 r.,
bis 4 Uhr.

Schöne Maskenkostüme
zu verkaufen und zu ver-
leihen. Peter Mit. Michels-
berg 8.

Smoking

(mittl. Gr.) preisw. verk.
Hühn. Hühnstraße 5.
Eleganter Smoking,
sowie ein Jagd billig zu
verkaufen Kaiser-Friedr.-
Ring 47, 1. rechts.

1 schwarzer Herren-Heber-
jacket, fast neu, mittlere
Gr., sowie ein neuer An-
zug u. d. 3. Benderoth,
Bahnhofstraße 6.

Ein eisernes Schlup-
4 x 1 m. geis. f. Griseur,
billig zu verkaufen bei
Hühn.
Eisenstraße 2.

Eisernes Wandbild,
3 m lang, 80 cm breit, u.
2 ead. Gefilde, wie
neu, zum Spottpreis ab-
zugeben bei Kau. Doh-
straße 4.

Taubenst. zu verk.
Seerobent. 9. Mth. 1 l.

Dandier-Verkäufe

Speisezimmer

komplett, mit schwerer
Staubuhr, 485 Mk., zu
verk. Verkauft 19.
Mittels. 2. Stod. Hs.

Schönes modernes, fast
neues Schlafzimmer
und Küchen-Einrichtung
zu verkaufen Westend-
straße 22. Vari. rechts.

Modernes schweres
Herrenzimmer,
elegantes schweres
Eszimmer
sofort billig zu verkaufen
Martinsstr. 9, 3. Et. Hs.

Gelegenheitskauf

Schlafzimmer,
Küchen
weit unter Preis zu verk.
Karl Reichert, Möbel-
schneiderei, Frankfurter. 9.

Schlafzimmer

m. 2. u. Spiegelst.,
kompl. 355 Mk.,
Kleiderst., Wasch-
tisch, Bettstelle, weiß-
lack. Flurgederbe n.
24 Mk., 2 Bettstellen,
eichen, 95 Mk., Korb-
möbel billig zu verk.
Kleine Kirchstraße 4.

Mod. Küche

sofort neu, 1. u. 2. u. 3. u.
eich. Dipl.-Schreiner
zu verkaufen Bismarck-
ring 11, 1. Et. rechts.

Die großen Eichen-

Ausziehtische

mit runden Eichen nur
62 Mk., 6 neue Eichen-
Eszimmerstühle mit eich.
Leber 100 Mk., Eichen-
Bücherst. 85 Mk.,
Eichen u. Kuch. Rükets
von 75 Mk. an. Verkauft
mit Spiegel 40 Mk., Sofa
25 Mk., Betten m. Pol-
stern von 25 Mk. an.
Trumeaupiegel, Küchen-
schränke, einz. Anrichte,
Schreibtisch, 1- u. 2. u. 3.
Kleiderstühle, Wasch-
kommoden bill. zu verk.
Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Mädelstern.

Kaufgeheude

Großer Karst. Waghund
gekauft. Kommt in gute
Hände. Off. unter S. 123
an den Taubl.-Verlag.

Alle Gefisse, Pfand-

Platin, Gold,

Silbersachen

kauft dauernd
zu Höchstpreisen

Julius Rosenfeld

Wagemannstraße 15, 2.
Tel. 23044, gegr. 1898.
Kein Laden, nur 2. Stod.

2 getr. Anzüge

aus Privatband zu kauf.
Offerten unter S. 124 an
den Taubl.-Verlag.

Unterhaltener

Smoking-Anzug
(Gr. 48-50) aus Privat
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 124 an den Taubl.-Bl.

Kaufe

Herrenkleider

Schöne, Koffer,
Grammophon, Platten usw.
bei reeller Bezahlung.
Sofortige Kasse.
Nied. Grabenstr. 9.
Telef. 20139.

Herren-Anzüge

Schöne, Bälle, Teppiche,
Möbel, Deckbetten, Kasse
S. 119, Tel. 24878
Nikolasstr. 11, 1.

Ein gebrauchtes, noch
unterhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 102 an
den Taubl.-Verlag.

Hohe Bezahlung.

Kaufe Möbel

Otto Kantenberg,
Schwalbacher Str. 73, 1.
Tel. 23129.

Antike Möbel

Schränke

Standuhren

Tische u. sowie Porzellan
von Privatmann zu kauf.
gekauft. Off. unt. S. 111
an den Taubl.-Verlag.

Gehr. Kleiderst.,
Wald- u. Nachtisch
zu kaufen gesucht.
Preisangebote unt. S. 125
an den Taubl.-Verlag.

Ant. Biederm.-Bitrine
hell Kirchg., aus Privat-
best. gesucht. Off.:
n. S. 119, Taubl.-Bl.
Rheinstraße 23.

Guterh. Schreibm.

gegen Katenzahlung kauft
Gläser, Feleemannstr. 3.
7. Stod. Hs. Tel. 24336.

Schreibmaschine

gut erh. m. Preis- und
Modellang. gesucht. Off.
u. S. 998 an Taubl.-Bl.

Großer Koffer

nur aus Privatbest. ge-
sucht. Umgehende Angeb.
u. S. 122 an Taubl.-Bl.

Autoreifen, gut erhalten,
Gr. 765/105, u. Wagen-
heber zu kaufen gesucht.
Intra, Adolfsallee 44.

Flaschen

An- und Verkauf

E. Klein

Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke
Ruh. A. G.

Kartoffelschalen
werden angenommen. Bfd.
2. Wemig. Doh. Str.
Straße 16, 1. Et.

Pachtgeheude

Grundstück

eingezäunt, 20-30 Ruten
groß, in der Nähe der
Wilhelminenstraße oder
Schöne Aussicht, zu pacht.
gekauft kann am Garten
(eingezäunt) m. Garten-
haus, von 10 Ruten, an
der Platter Straße, in
Taubh. gegeben werden.
Off. u. S. 124 Taubl.-Bl.

Unterricht

Das Klassenziel kann
noch erreicht werden durch
meinen

Nachhilfe-

Unterricht

in Französisch, Englisch,
Latein. Offerten unter
S. 112 an den Taubl.-Bl.

Sonderkurse

zur Ausbild. von

Stenotypistinnen

beginnen Anf. Februar
Kaufm. Privat-Schule
Dr. H. & C. Bein
Kirchgasse 22.

Geb. Engländer(in)

zur Unterrichtserteilung
taal. gesucht. Off. unter
S. 133 an den Taubl.-Bl.

Wer erzieht

englischen Unterricht?
Offerten unter S. 132 an
den Taubl.-Verlag.

Italienisch

in 3 Mon. garantiert.

Frau Badoia, Rüdesh.
Str. 9, 2. l. u. l. 1-3.

Jünger Mann

sucht Privatunterricht in
Englisch. Offerten unter
S. 124 an den Taubl.-Bl.

Vioin-Unterricht

bis zur Reife.
Bestbewährtes Lehrsystem.
Keller, Dorfstraße 25.
Erfolgreich f. Lang-
und Klavierunterricht
erzieht

Erna Landsberg,
Nikolasstraße 72, 1.

„Argus“-Detektiv-Institut

Gewissenhafte Erledigung
sämtlicher Vertrauensaufträge

Langgasse 43, II, Eingang Webergasse 32.

Telephon 27614.

Beitzer einer der größten und schönsten

Gilberfuchs - Farmen

Deutschlands hält sich 10 Tage hier auf und
gibt Interessenten gerne

Auskunft

über die Silberfuchssucht. Zu schreiben unter
S. 122 an den Taubl.-Verlag.



vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!

Geldhülfe-Empfehlungen

Giltransporte

jed. Art. Stadt u. Auber-
halb-Lms. Möbeltransp.
bei bill. Stähler, Keller-
straße 14. Telefon 28515

Steuerberatung

Suchführung - Bilanz.
Carl Strass.
9. Gerichtstraße 9.

Empf. mich in Bilanz-

und Steuerfachen
sam. all. einseim. Arbeiten.
Offerten unter S. 125 an
den Taubl.-Verlag.



WEIßE WOCHEN

Höchstleistungen durch zentralisierten Gross-Einkauf!



Unsere 14 Schaufenster,
ein Spiegel unserer über-
ragenden Leistung n.

Grosse Mengen
Weisswaren
und Wäsche
füllen das ganze Haus.

Seit Jahrzehnten ein Grundpfeiler unseres
Konzerns, erfreuen sich unsere bekannten Ver-
trauensqualitäten der uneingeschränkten
Anerkennung jeder Hausfrau.

Jetzt hat jeder Hausstand, jedes Hotel, je-
de Pension, jeder Restaurateur Gelegen-
heit die Bestände fabelhaft billig aufzufüllen.

Damen-Wäsche

unsere stadtbekannten Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen,
auf Extra-Tischen im 1. Stock ausgelegt.

Taghemden

in guter Verarbeitung, Träger oder Achsel-
schluß, mit Stickereien

95 S
1.45
1.95 **78**

Nachthemden

üblich verarbeitet, m. reich. Stickereien od.
Spitzen, o. fein- od. grobfäd. Wächestoffen

2.45
2.95
3.95 **1.85**

Tailen-Röcke

mit reichen Festschmückereien, Klöppel-
spitzen usw., feine Wächestoffe

1.95
2.95
3.95 **1.45**

Hemdhoosen

mit Träger oder Achsel-schluß, Festschmück-
Klößelspitzen, reich garniert

1.95
2.45
3.95 **1.45**

Herren- Nachthemden

bes. gute grobfäd. Qual.
mit echtfarb. Besätzen

4.50, 3.95, **2.95**

Damen- Schlafanzüge

farbig Batist, in vielen
Modelfarben, hübsch ver-
arbeitet

5.90, 4.50, **3.95**

Weisse Servierschürzen

gute Linon- u. Cre-
tonne-Qualität, mit
Hohsaum od. Feston-
garn

1.95, 1.45, **85**

Weisse Berufs-Mäntel

in la Rohnessel, beson-
ders starke Qualitäten,
alle Größen

3.95, **2.95**

Langjährig erprobte Quali-
täten erster deutscher Webe-
reten erstaunlich billig.

Weißwaren

Günstige Kaufgelegenheit für
Hotels u. Pensionen - Braut-
ausstattungen u. Hausbedarf

Roh-Nessel

besonders billig Mtr. 35, **25**

Hemdentuch

ca. 80 cm breit, grobfädig Mtr. 45, **32**

Cretonne

für Bett- und Herren-
wäsche, ca. 80 cm breit Mtr. 68, **55**

Rein-Mako-Tuch

ca. 80 cm br., evig. Qual. für feine Leibwäsche Mtr. 75, **58**

Linon

ca. 80 cm breit, für Kissenbezüge Mtr. 68, **58**

Körperbiber

ca. 80 cm breit, vollgebleicht, gut gerauchte Ware . . . Mtr. 58, **45**

Linon

ca. 130 cm breit, für Bettbezüge, besonders günstiges Angebot . . . Mtr. 110, **85**

Bettsatin

ca. 130 cm breit, Bandsirenen, für Bettbezüge . . . Mtr. 125, **88**

Unsere 5-Meter-Coupons

Lico-Wäschetuche **2.45**
5.50, 4.75, 3.75,

Bettdamast

ca. 130 cm breit, moderne Blumenmuster Mtr. 1.65, **1.15**

Haustuch

ca. 140 cm breit, solide Qualität, für Betttücher . . Mtr. 1.25, **88**

Haustuch

ca. 150 cm breit, vorzügliche Qualitäten Mtr. 2.10, **1.75**

Halbleinen

ca. 150 cm breit, mittelschwer, für Betttücher Mtr. 1.95, **1.55**

Dowlas

für Bett- und Überschlagentücher 160 cm breit 150 cm breit **1.75** Mtr. 1.65, **1.45**

LINDEMANN & CO. AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

WEISSE WOCHEN

HÖCHSTLEISTUNGEN DURCH ZENTRALISIERTEN GROSS-EINKAUF!

Weiß-
waren

Leib- u. Bett-
wäsche

Tisch-
wäsche

Frottier-
wäsche

Gardinen

Frottierwäsche

Frott.-Handtücher bunt gemustert St. 48,	38 ² / ₅
Frott.-Handtücher farbig sortiert, schwere solide Qualität ca. 45/100 . St. 1,10,	85 ² / ₅
Frott.-Handtücher Jacquard mit bunter Bordüre extra schwer St. 1,85,	1 ²⁵ / ₅
Badetücher für Kinder 80/100 kariert oder gestreift . St. 1,45,	1 ²⁵ / ₅
Badetücher , 100/150 dichtes Gewebe St. 3,75,	2 ⁹ / ₅
Badetücher , 140/180, bunt Jacquard mit Bordüre 8,90 145/200, kariert St.	6 ⁹⁰ / ₅

Tischwäsche

Tischtücher , bekannt Block- muster 110/150 St. 2,25, 110/130 St.	1 ⁹ / ₅
Servietten dazu passend ca. 60/60 . St.	58 ² / ₅
Servietten , Halbleinen besonders geeignet f. Friseur- und Restaurationen St.	32 ² / ₅
Tischtücher , Domast, voll- gebleichte, ganzreife Ware ca. 130/160 St. 3,90, 110/150	2 ⁴ / ₅
Tischtücher , Reint., Haus- macher-Qual., besond. vorteilh. ca. 130/160 5,50, 130/130	4 ⁹⁰ / ₅
Tee-Gedecke mit 6 Servietten weiß Jacq. m. bunt. Kante 5,90,	3 ⁷ / ₅
Kaffee-Decken , weiß, bunt kariert, in vielen Farbkombi- 110/150 1,65, 110/110	1 ¹⁰ / ₅
Künstler-Decken in ent- zückenden Druckmustern, auf Krepp, waschecht St. 130/160	3 ⁹⁰ / ₅

Handtücher

Handtuchstoffe , graues Küchenmuster, s. bill. Mtr. 38 ² / ₅	15 ² / ₅
Handtuchstoffe , weiß Gerstenk. m. r. Kante Mtr. 35 ² / ₅	28 ² / ₅
Handtuchstoffe , Dreil. solide Qualität . . Mtr. 68 ² / ₅	55 ² / ₅
Wischtücher , rot-weiß kariert St. 28 ² / ₅	12 ² / ₅

Küchen-Handtücher grau, mit roter Kante ges. u. geb St. 48 ² / ₅	35 ² / ₅
---	---------------------------------------

Dreil.-Handtücher , grau Halblein., das sel. Küchen- 45/100 ges. u. geb. . St. 85 ² / ₅	68 ² / ₅
--	---------------------------------------

Küchen-Handtücher Rein-Leinen, grau Dreil. sowie weiß mit roter Kante, 48/100 ges. u. geb. . . . St. 95 ² / ₅	85 ² / ₅
---	---------------------------------------

Schürzen

Servier-Schürzen a. gut. Linon, mit Sticker-Einsatz	85 ² / ₅
Servier-Schürzen aus gut. Kretonne oder Luon mit hübsch. Festonspitzen 1,75,	1 ⁴ / ₅
Servier-Schürzen in Linon, reiche Hohlraum- oder Festongarnierung . 2,45,	1 ⁹ / ₅
Zierschürzen a. gut. Batist und Muss in feiner Verarbeitung 2,45, 1,95,	1 ² / ₅
Zierschürzen , eleg. verarb. dutt. Stoffe u. Spitzen, 3,75, 2,75,	1 ⁹ / ₅
Berufs-Mäntel , in Roh- nessen, bes. sol. Qual., a. Größ.	2 ⁹ / ₅
Servier-Kleider , in Sat.m. weiß. Ripstr. u. Stulpen, 4,90,	3 ⁹ / ₅

Bettwäsche

Kissenbezüge , ca. 80/80, aus solidem Wäscheuch, gebogt St. 1,25, 85 ² / ₅ , glatt St.	78 ² / ₅
Kissenbezüge , Gr. ca. 80/80, mit reich bestickten Ecken, aus großfadigem Wäsche- uch St. 1,25,	98 ² / ₅
Kissenbezüge , ca. 80/80, mit Klöppel- oder Sticker-Einsatz St. 1,75,	1 ²⁵ / ₅
Parade-Kissen , ca. 80/80, mit Klöppel- einsatz, Biesen u. dreiseitig m. Klöppelspitzen garniert St. 2,95,	1 ⁹ / ₅
Parade-Kissen , ca. 80/80, a. gut. Renforcé, viereckig mit Einsatz u. Spitze, reich garn.	3 ⁹⁰ / ₅
Bett-Garnituren , Kissen und Ueber- schlagtuch mit Hohlraumverzierung oder Klöppe-garn., aus sehr gutem Linon St. 10,50,	8 ⁸⁵ / ₅

Betttücher , Gr. 140/225, aus gutem Haus- tuch St. 2,95,	2 ⁴ / ₅
Betttücher , ca. 156/240, vollweiß aus kräft. Dowlas, tadello im Gebrauch . . St. 4,95,	3 ⁹⁰ / ₅
Betttücher , 150/240, Halbleinen, stabile Fabrikate St. 6,75,	4 ⁵⁰ / ₅
Bettbezüge , 130/180, aus Streifen aus bekannten Qualitäten St. 4,50,	3 ⁷ / ₅
Bettbezüge , 130/180, aus modernem Blumendamast St. 6,50,	4 ⁷ / ₅

Ein Posten Biber-Betttücher, leicht
angestaubt, darunter schwere
Cöper-Qualitäten weit unter Preis

Ein Posten
Frottier-Handtücher
mit kleinen Schönheitsflechern
bis **33 ¹/₃ %** unter Preis.

Gardinen Dekorationen

Halbstores 3 enorm billige Preislagen . . 1,95, 1,25,	45 ² / ₅
Halbstores mit Handfileteinsätzen, Riemenauswahl 5,50, 3,50,	2 ⁷ / ₅
Bettdecken , 1bettig, geschmackvolle Ausmusterung 5,50, 3,95,	2 ⁹ / ₅
Bettdecken , 2bettig, Etamine mit reichen Einsätzen 7,90, 6,75,	4 ⁹ / ₅
Künstler-Garnituren , 3teilig, engl. Tüll und Etamine 4,75, 2,75,	1 ⁴ / ₅
Madras-Garnituren , 3 teilig, in schönen bunten Dessins . . . 5,90, 2,95,	1 ⁷ / ₅
Landhausgardinen , der prakt. Fensterbehang Mtr. 75, 55,	28 ² / ₅
Borde für Oberlichtfenster in allen Breiten Mtr. 45, 28,	15 ² / ₅
Spannstoffe , doppelt breit, moderne Dessins Mtr. 1,95, 1,25,	68 ² / ₅
Brises - Bises in Tüll und Etamine Paar 95, 65,	35 ² / ₅

Modewaren

Nacken-Kragen mit Spitzen	45 ² / ₅
Kostüm-Schals Kunstseide, hübsche Muster	95 ² / ₅
Batist-Garnituren	95 ² / ₅
Batist-Garnitur mit Hohtaum	1 ⁴ / ₅
Westen in Seidenrippe	1 ⁹ / ₅
Bindekragen Crêpe de chine mit Spitze	2 ⁹ / ₅

Taschentücher

Damen-Taschentücher in feinem Batist, mit Spitze . . .	15 ² / ₅
Damen-Taschentücher bes. preiswertes Gebrauchtuch, gute Makoqualität, weiß und mit farbigem Rand . . . 32, 30,	25 ² / ₅
Damen-Taschentücher mit Hohlraum, eleg. Qualitäten 45, 38,	35 ² / ₅
Damen-Taschentücher mit indanthrenfarbiger Häkel- zacke od. gestickt, Ecke 30, 20,	18 ² / ₅
Herrn-Taschentücher feine Linon-Qualitäten, weiß und farbig kariert . . . 22, 18,	14 ² / ₅
Herrn-Taschentücher in Qualitäten, weiß und mit farbiger Kante . . . 35, 28,	25 ² / ₅
Kinder-Taschentücher mit farbigem gewebtem Rand	10 ² / ₅
Kinder-Taschentücher mit farbigem Rand und Bild	18 ² / ₅

Korsetts

Strumpfhaltgürtel m. 2 P. Halter, sol. Qual., 75,	45 ² / ₅
Strumpfhaltgürtel mit 2 Paar Halter, moderne Jacquardmuster . . . 1,45,	95 ² / ₅
Strumpfhaltgürtel Jacquard, K'asiden gemustert 2 Paar Rüschenbandhalter, 1,95,	1 ⁴ / ₅
Haltgürtel , a. solid. Dreil- stoffen in guter Verarbeitung mit 2 Paar Halter . . . 2,45,	1 ⁹ / ₅
Haltgürtel , eleg. Jacquard- stoffe mit Gummieinsatz u. zum Schnüren, 2 Paar Rüschenh. 4,50, 3,45,	2 ⁷ / ₅
Büstenhalter , in Trikot u. Stoff, gutsch. Formen, 95, 65,	45 ² / ₅
Besonders preiswert! Ein Posten Kinder-Leibchen aus guten Dreilstoffen, alle Größen St.	95 ² / ₅

Herrn-Artikel

Herrn-Oberhemden a. gut. Wäscheuch m. schön. weiß. Einsätzen, m. Umschlagmansch.	2 ⁹ / ₅
Herrn-Oberhemden gute Popelinqualität durchgeh. gemustert, weiß uni	4 ⁹ / ₅
Herrn-Umlegekragen 4fach Mako, moderne Formen	45 ² / ₅
Halbsteife Kragen bewährte Qualität, mod. Form	45 ² / ₅
Ein Posten weiße Kragen- schoner , Kunstseide 1,45,	95 ² / ₅

Spitzen

Wäsche-Stickerel etwa 3-5 cm breit, beliebige Loch- u. Gittermuster. Mtr. 25, 15,	12 ² / ₅
Wäsche-Stickerel 3,05-Kupon-Stück 65,	45 ² / ₅
Achseträger-Stickerel 2,30 Kupon für 3 Paar reichend Stück 75,	50 ² / ₅
Kissen-Streifen mit Schritt Stück	20 ² / ₅
Klöpplspitzen imit., 6-12 cm breit, bes. für Gard. u. Handarbeit. Mtr. 25, 18,	12 ² / ₅
Valenciennespitzen mit Gaiens. 2-12 cm breit, weiß, acru, ocker . Mtr. 18, 12,	8 ² / ₅

LINDEMANN & Co.

A.G.

Verschiedenes

Warnung!

dem Rakenlöter in der Nähe des Bahnhofs, der wiederum an der Arbeit ist!

Lohn.

Vertretung

f. La Geb.-Artikel zu vergeben. F 35
G. Hofmann, Nürnberg,
D. Baurstr. 41.

Wegere.

Der inter. sich für neuen Wegereid. nord. Launus-Strasse 2. Off. unter 2. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Porträt-Maler

(Bastell und Del.) f. laufende Aufträge gesucht. Off. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Tanz u. Konzert

(Klavier u. Violine), erstklassige Musiker, wünsch. i. autem Pol. zu Spiel. u. M. noch Cello od. Bass. Off. Bismarckstr. 11. Bei gemütl. sich am fühlende Alt. Dame würde mit ebensolcher ihr kleines Heim teilen? Die Robin, besteht u. Robins, gemeint. Schläft u. Rüdte. Offerten unter 2. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Maskenkostüme

sehr schön, billig zu verl. Weberstraße 23. 1.

Elegante neue

Masken-

Kostüme

zu verleihen.
Herderstr. 21, 1. lfs.

D. u. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. S.-Mast. an bill. zu verl. u. S. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante Masken

darunter Spanier und Mexikaner, f. Herren, u. 2 M. an zu verleih.

Capitain,

Masken-Berlei
Yorkstr. 15, 1
bis 8 Uhr abds. eröffn.

Schid. Maskenkost. mit Kopfbild. (Tanzstr.) f. 10 M. zu verkaufen Bismarckstr. 10. Off. f. Maskenk. f. Herderstr. 4. 1. l. Schid. Mac

Masken-Kostüme

verleiht
Kunsthofverhau.
Tauschstraße 29,
von 10 bis 25 Uhr.

50 Maskenkostüme
billig zu verleihen
Bismarckstr. 45, 2. Mitte.

Schöne Maskenkostüme
von 3-5 M. zu verleih.
Bismarckstr. 11.

Fastnacht!

Große Gelegenheit
in Tarlatan (alle Farben) 18 S.
Dicke Clown-Kragen 25 S.
Kopfbildungen billig.
Ketten, Armbänder, Diademe, Pfandfedern S. S. usw.
Racinet, Am Römertor 4.

Maskenkostüme

Bedor Sie zur Selbst-
entfaltung o. Kauf einer
Maske übergeben, besteht.
Sie das

Maskenverleihs-Institut
Frankenstr. 21.

Auswahl
Schid. - Souveränität.
König Maria Rothermann
Elegante neue leidene
Masken zu verl. Damm,
Langgasse 20, 3.

Maskenkostüme

zu verleihen
Goldgasse 19, Laden.

15 elegante Masken

Damen, Herren, Kololo,
Tanzstr., Girl, Dams-
dame, Maharadja, Pier-
rot, Zofei u. a. von 2 M.
an zu verl. Herderstr. 10, S. 2

Schöne neue

Masken-

Kostüme

zu verleihen
Fleischstraße 47, 1 r.

2 mod. leid. Maskenanz.

zu verleih. Weber, Rhein-
gauer Straße 17, 1.

Sch. D. S.-Mast.: Tanz-
girl, Puppenfee, Oriental,
Ritterbus, Zofei, Apache,
Indian, Trapper, Schult,
Junge verl. billig. Dell-
mundstraße 18, 1. St.

Elegante Masken-Perücken

Larven (alle Farben) leihweise u. verkäuflich.

K. Löbig, Helenenstraße 2, 1. Et

Konkurs-Verhütung

durch außergerichtlichen und gerichtlichen Vergleich

E. Stein, Wiesbaden, Webergasse 21, 1.

Fremdhändler und Steuerberater - Telefon 28491

Sprechstunden: 9-12 Uhr
vorm. od. nach Vereinbarung außer Samstags.

Inventur-Ausverkauf

Roeckl-Handschuhe

in preiswerten Sonderposten
bewährter Qualitäten
in allen Größen u. Farben

J. Roeckl

Telephon 23638.

Wilhelmstraße 52.

Klischee's

jed. Art, nach eigenen
und gegeb. Entwürfen
in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

„Zum Jägerhaus“

Klarethal.

Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Frau Karl Goldmann Wwe.



Zurück zur Natur

durch Verwendung von Heilkräutern!

Holen Sie sich bei uns praktische Ratschläge in Gestalt
gedruckter Verwendungs- und Kochvorschriften.

Pachdrogerien:

Tauber

Adelheidstraße 34

Telephon 22121.

Jünke

Kaiser-Fr.-Ring 30

Telephon 26520.

Alexi

Mehlsberg 9

Telephon 27652.

für den KARNEVAL

alles bei BLUMMENTHAL

Wiesbaden, Kirchhofstraße

Karneval-Stoffe

Tarlatan-Lamé	Mtr. 25
Tarlatan, 90 cm breit	Mtr. 35
Sendel-Stoffe	Mtr. 68
Karneval-Kattun, bedr.	Mtr. 85, 68
Karneval-Satin	Mtr. 1.25, 95
Karneval-Foulardine	1.60, 1.45, 135
Maskensamt alle Farben	2.50, 1.45, 125
Masken-Atlas viele Farb.	Mtr. 2.10, 165
Fulgurant, 80 cm breit	Mtr. 3.75, 295

Außerdem sämtliche Kostüm-Zutaten
Strümpfe, Pompons, Schmuck usw.
besonders preiswert!

K121

Kistenzettell

mit verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Restaurant „Perkeo“

Klopstockstraße 21.

Morgen Mittwoch:

Karnevalistisches

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Max Gross.



Wärme schützt vor Erkrankung

Wärmflaschen

rund	0.50
verzinkt	1.90
lötnahtlos	3.10
rein Kupfer	5.50
für Kinder	1.30
aus Gummi	3.25
Krüge	0.45

Leibwärmer von 0.70 an

Leibwärmer, gerippt von 1.35 an

Leibwärmer, Alum. von 2.50 an

Rückenwärmer 3.50

Verdampfschalen von 0.72 an

Verdampfkasten 1.35

Verdampfrohren 0.45

Nietschmann

In Nr. 5 der „Städtischen Nachrichten“ vom 30. 1. 1929 ist die Verpachtung des im Distrikt „Mühlberg“ im Wiesbadener-Rambacher Gemeindefeld gelegenen Steinbruchs ausgeschrieben. F262

In Nr. 5 der „Städtischen Nachrichten“ vom 30. 1. 1929 sind die im Rechnungsjahre 1929 in der Stadt Wiesbaden einschl. der Stadtteile Nieder-Schierstein und Sonnenberg vorkommenden Gehweg- und Gehweg-Unterhaltungsarbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. F262

In Nr. 5 der „Städtischen Nachrichten“ vom 30. 1. 1929 ist die Vergebung der beim Ausbau eines Radfahrweges zwischen Eiserer Sand und Schäferskopf vorkommenden Straßenbauarbeiten ausgeschrieben. F262

Außenbeilegungen.

Nach Magistratsbeschluss vom 9. 1. 1929 wird die oberirdische Beilegung von Abwasserleitungen auf dem Alten Friedhof, Blätter Str. 13, bis zum 31. 12. 1929 ausgeschrieben. Für die Erdbeilegung sowie die Beilegung von Abwasserleitungen in Gräben bleibt der Alte Friedhof endgültig geschlossen. F262

Wiesbaden, den 26. Januar 1929.

Magistrat, Friedhofverwaltung.

Montag, den 4. Februar d. J., vormittags, soll im Stadtwald Alt-Wiesbaden, im Distrikt „Geisloch“ versteigert werden:

1. 64 Rmtr. Eichen-Rückholz und Rückhölzchen, 2,30 Meter lang, als Gartenpfosten geeignet
 2. 111 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz
 3. 106 Rmtr. Kiefer-Knüppelholz (gemischt)
 4. 110 Rmtr. Buchen-Scheitholz
 5. 90 Rmtr. Buchen-Knüppelholz.
- Zusammenkunft: Vormittags 11 Uhr vor dem Haus Palanietstraße 36 — Restaurant Niederich. Wiesbaden, den 28. Januar 1929. F262

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 30. d. M., 10 Uhr, versteigere ich
Nettelbedstraße 24

folgende Gegenstände:

- 1 Transportwagen, 3 Divans, 1 Weiserpiegel, 1 elektr. Bohrmaschine, 1 Kassenkranz, 1 Barenkranz, 1 Schreibstisch, 1 Ofen, 3 Büfets, zwei Federbetten, 2 Kredenzen, 2 Standuhren, 1 Grammophon, 3 Ausrichtische, 14 Stühle, 2 Ladenregale, 2 Kabinettische, 1 Nähmaschine, 1 Stopfmachine, 3 Büchertische, 2 Tische, 1 Teppich, 2 Polstische, 2 Schreibmaschinen, 5 Klaviere, 4 Anklappapparate, 1 Stück Körperbillerhoff, 1 Bild, ein Affenbären, 1 Kuchentisch, 2 Sessel, 1 Flurtoilette, 1 Furniermaschine, 3 Schreibstischchen, 6 Federbetten, 1 Kuchentisch, 2 Schlachschweine öffentl. swangswelle meistbietend gegen Barszahlung.
- Bundesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 30. Januar, 16 Uhr werde ich
Nettelbedstraße 24: 1 Schreibstisch, 1 Büchertisch, 1 Theke, 1 ar. Regal, 3 Barenkranze, 1 Erker-Einrichtung, 2 Büchertische, 1 Kassenkranz, 1 Schreibmaschine, 1 Grammophon, 1 Bügel, 1 Reklamerische, 1 Verbindungsstück, 1 Dedenbeilegung, eine Ständerlampe, 3 Klaviere, 1 Auto, 1 Kommode, 1 Rarmorische, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Witrine, 1 Partie Bücher, 1 ar. Spiegel, 1 Kassenkranz, 17 Frühstücks-, 15 Regal- und 26 Wintermatten, 10 Nachmittags-, 6 Abendkleider, 10 Röde, 48 Stück Stoff, 1 Welmantel u. a. m. öffentlich swangswelle meistbietend gegen Barszahlung versteigern.
Belle, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Einladung

an Eltern, Lehrer, Schüler, Mitglieder zu
2 kurzen Lichtbildvorträgen am **Mittwoch,**
den 30. Januar 1929 um 20¹/₂ Uhr im
Saale Wies (Frings), Rheinstraße 63, I

1. Soll ich den kaufm. Beruf ergreifen?

Redner: Herr Schleinitz-Frankfurt a. M.

2. Die psychotechn. Eignungsprüfung

Redner: Herr Berufsberater Dr. Kutzner-Wiesbaden

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)
Wiesbaden, Luisenstraße 39, I

Telephon 20038 F236

Selten günstige Gelegenheit!!

Nähmaschinen

(Marken-Garantie)

werden solange Vorrat zum Fabrikpreis verkauft,
da kein Zwischenhandel.

Bequeme Teilzahlung gestattet. — Auf Wunsch
Vertreterbesuch.

Fahrrad-Nähmaschinenhandlung Münch.

Dohmeier Straße 118.

Familien-Drucksachen

1. Art in kfrz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Poulet's Unterkleidung

schützt Sie vor Erkältung.

Damen-Hemdschlüpfer
Baumwolle, Windelform und mit kurzem Bein, alle
modernen Farben 2.20, 1.90, 1.60, 1.35, **0.95**

Gute Flausch-Schlüpfer
verschiedene dauerhafte Qualitäten, in vielen hellen
und mittleren Farben 1.85, **1.50**

Damen-Schlüpfer
in den schönsten Farben, Seide mit Mako, innen ge-
raut **3.60** außen Seide, innen weich geflauscht **3.20**

Feingestrickte Schlüpfer
eng anschließend, moderne Farben
reine Wolle 10.00 u. **6.90** beste Waschseide 8.75,
die gleiche Form wie Flor gestrickt **5.75**

Unterzieh-Schlüpfer
Baumwolle, Windelform und mit kurzem Bein, weiß
und hellfarbig 1.65, 1.30, 0.95, **0.65**
Unterziehschlüpfer in Halbwolle **3.40**

Kinder-Schlüpfer
praktische Flausch-Qualitäten in vielen Farben und
allen Größen ab 1.25, **0.85**

Herren-Jacken
wollgemischt, solide Qualität, mit langen Ärmeln
3.85, 3.00, **1.95**
dazu passende Beinkleider 4.35, 3.30, **2.60**

Herren-Jacken
aus bester schwerer und mittelschwerer Halbwolle,
mit langen Ärmeln 5.80, 4.90, **3.85**

Herren-Beinkleider
aus bester mittelschwerer Halbwolle . . . 6.90, 5.85, **4.35**

Herren-Hemdosen
weiße Baumwolle, glatt gewirkt, Knieform . . . 4.90, **3.00**

Herren-Hemden
in wollgemischte Qualitäten, normalfarbig . 5.70, 4.80, **3.50**

Von Benger's

„Ribana- und Prof. Dr. Jaeger“-
Unterkleidung

verlangen Sie Sonder-Preislisten mit genauen
Formen-Abbildungen.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße

Werbe = Auschreiben!

Benedig Jülich, Essen, Lin Rürnberg,
Augsburg, Zübingen.

Die hier angegebenen Städtenamen sind so
untereinanderzulegen, daß die Anfangsbuch-
staben das Wort „Juventa“ ergeben.
An die Löser dieser Aufgabe verteilt
ich lediglich zu Werbezwecken bis

100 Sprechapparate

für normale Plattengrößen.

Die Lösung muß sofort eingeleitet werden
und verpflichtet zu nichts.

Wer die Werbeaufgabe richtig gelöst hat und
einen der ausgesetzten Sprechapparate besigen
möchte, schreibe sofort an den

Juventa-Sprechmaschinen-Vertrieb
Münster i. Westf. 902

Für Auskunft über die Verteilung der Sprech-
maschinen sind der Lösung 15 Pf. in Brief-
marken beizufügen. F92

Zur

Einsegnung

Schwarze u. weiße
Seidenstoffe

Lindener Velvet

in nur 1a Qualitäten

zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

Seidenhaus

Marchand

Langgasse 42

(Hotel Adler).

219

Möbel

mit

10% Anzahlung

Langfristige Teilzahlung.

Alte Kunden evtl. ohne Anzahlung

Möbel-Wolf

Wiesbaden

Friedrichstr. 41

Reste-Verkauf

in Kristall-Porzellan-Glas zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Günstigste Einkaufsgelegenheit.

Victor Hetzler

jetzt Webergasse 21.



— 33 Kirchgasse 33 —

Franz Schellenberg

Wiesbadens größte und älteste
Klavierhandlung.

Reiche Auswahl

Flügel und Pianinos

vom billigsten, soliden Instrument bis zu den Weltmarken Blüthner, Steinway usw.

Harmoniums.

Kommen Sie unverbindlich, hören Sie und lassen Sie sich beraten.
Bequeme Teilzahlungssystem.

33 Kirchgasse 33

2269



Vielfachen Wünschen
entsprechend

morgen Mittwoch nachmittag

ab 3 Uhr

nochmals Vorführung der neuesten

Masken-Kostüme

in unserem Erfrischungsraum.

Eintritt frei!

LENDEMAN & CO. AG
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Voranzeige! Nächsten Samstag, 2. Februar, findet
in sämtlichen Häusern des **Res. Waideck, Aarstr. 69**
der erste so beliebte

Kinder-Maskenball
statt. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Anfang 3 Uhr.
Eintritt frei. — — — Abends 8.11 Uhr

Großer Gala-Maskenball
2 Musikkapellen Vergrößerte Tanzfläche.
Siehe Hauptanzeige Freitag

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ
Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine

Café Bossong
Kirchgasse.

Mittwoch: Waffeltag!

Berliner, Wiener, Pariser Genfer
Karlsbader, Tee-, Mandel-, Rahm-
und Wiesbadener Waffeln. 242

Metall-Betten Stahlmatr., Kinderbett., Schlaf-
Holz-Holz-Zimmer, Chaiselong an Private.
Ratenzahl Kat. 1609 frei Einmöbelfabrik Sch (Thür.)

GOLDENE ZEITEN

Der Schlager von Hamburg-Berlin



15 S

7 St. 1.—

100 St. 14.—

Viel tausend Kenner rauchen diese Zigarre

weil sie von gutem Geschmack!

von gutem Aroma!

von gutem Brand!

und außerdem leicht und bekömmlich ist.

J. C. ROTH obere Wilhelmsstraße 60.

Gegr. 1867. Tel. 23853.

Haus Roth, Michelberg 3, J. Schmitz, Ecke Wehrstr. u. Wehrstr. 60. Bremer Zig.-Haus H. Tott, Meiergasse 3

Restaurant „Poths“
Langgasse 7.

Donnerstag den 31. d. M.

Schlacht-Fest!

Neue Telefon-Nummer 21212.

*Obwohl im
mit Zebus Durs*



ganz anders!

V. Zebus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.

Zum **Maskenball** empfehle

Brokate
Masken-Tülle großes Farbensortiment
seidene Tülle
Federn
Feder-Fächer
Larven
Kopfschmuck
Blumen
Gold-u. Silberspitzen alte Preislagen
Pompons, Ringe
Armbänd., Ohrringe und mehr

Gustav Gottschalk
Kirchgasse 25.

Frisch eingetroffen!

Eine große Sendung

Argentinische Masthämmer

gefroren, blutfrische Ware, vorrätig im Geschmack
per Pfund 0.85—1.20 M.

Flomensalmalz, aus frisch. Schlacht. per Pfd. 1.00 M.

Ochsenleber, gefroren, blutfrisch 1.20 M.

Prima Nierenfett, ausgelassen 0.60 M.

Prima Westf. Mettwurst, grob 1.10 M.

Prima Rindswürstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund 1.10 M.

Argentin. Mastochsenfleisch

gefroren, allerbeste Ware, erhalten Sie stets frisch
in meinen Spezialgeschäften

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5
Telephon 27542.

KLISCHEE-ABGÜSSE VERNICKELTE **L. SCHE. LENDERS'SCHE**
HOFBUCHDRUCKEREI
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Kirchgasse

33

Electrola

Polyphon

Grammophon

Achten Sie

bei Kauf auf diese Marken.

Sie erhalten das Beste!

Über 50 verschiedene Modelle.

Teilzahlung bis zu 12 Monaten!

Auf Wunsch werden gekaufte Apparate
bis Weihnachten aufbewahrt.

Unverbindliche Vorführung
in 10 getrennten Räumen.

Großes Plattenlager.

33 Kirchgasse 33

Franz Schellenberg

Nachkommen berühmter Persönlichkeiten.

(Was aus den Kindern großer Männer geworden ist.)

Von Dr. Erwin Stranik.

Man gerne spricht man jene fassbare bekannte Thesen nach, dass die Nachkommen geistig hochstehender Personen, gleichgültig, ob diese dem Kunst- oder Kaufmannsstand angehören, einen deutlichen Abfall an Intelligenz erweisen; die „Unübertragbarkeit der Genialität“ gilt beinahe als wissenschaftlich einwandfreie Erkenntnis, — ohne jedoch in Wahrheit immer zuzutreffen, was demjenigen leicht zu beweisen möglich ist, der sich einmal eingehend mit der Familiengeschichte berühmter Persönlichkeiten beschäftigt hat.

Um mit bekannteren Beispielen zu beginnen, so weiß wohl jedermann, daß Goethes umfassende Genialität sich auch nicht im bescheidensten Maße auf seinen Sohn Julius August Walther vererbte, der zwar dank der Stellung seines Vaters selber auch bis zum Kammerherrn avancierte, aber als solcher keineswegs hervorstach. Als er am 28. Oktober 1830 zu Rom den Platten erlag, hinterließ er drei Kinder. Walter Wolfgang, der älteste Sohn, auch Kammerherr und musikalisch unter Mendelssohn und Weinlig ausgebildet, komponierte ohne besonderes Talent. Der zweite, Maximilian Wolfgang, war Jurist. Beide starben unvermählt. Ihre Schwester Alma schied schon mit 16 Jahren aus dem Leben. Damit erlosch das Geschlecht Goethes in direkter Linie, ohne nochmals eine ansteigende Kurve aufzuweisen. — Etwas besser ist es mit den Nachkommen Schillers bestellt. Bringt es zwar seine Söhne auch nicht über ein biederes Bürgerturn hinaus (Karl Friedrich Ludwig wurde „Oberförster“, Ernst Friedrich Wilhelm — Richter) und stirbt der einzige direkte Enkel kinderlos, so treibt des Vaters großes Genie und tiefer kulturhistorischer Sinn doch eine neue Blüte im Enkel von Schillers „jüngster Tochter Emilie“, in Karl Alexander von Gleichen-Rudwurm, der wohl nicht zu den schöpferischsten Dichtern, allein doch zu den bedeutendsten Schriftstellern unserer Tage gerechnet werden darf.

Ungefähr gleiche literarische Begabung weisen zwei Söhne von Vater und Sohn auf: vor allem die äußerst merkwürdigen Crabbillon, die einander zeitlebens heftig befehdeten. Der alte Crabbillon, geboren 1674, Autor einer Unmenge von Trauerspielen, wachte sich gegen seinen 1707 zur Welt gekommenen Sohn, der sich lieber mit autenbenden Romanen beschäftigte, derart, daß er ihn einmal als „minderwertiges Werk“ bezeichnete, worauf dieser erwidert haben soll: „Biele sind deshalb der Ansicht, ich sei auch nicht von dir.“ — die unparteiisch wägende Literaturkritik aber bekennt beide mit gleichem Lob und Tadel. Die beiden Dumas dagegen, Alexander der Vater, geboren am 24. Juli 1803 zu Villers-Cotterets als Sohn eines Generals, Verfasser unzähliger Romane, von denen „Der Graf von Monte Christo“, „20 Jahre nachher“, „Die drei Musketiere“ noch heute bisweilen gelesen werden, und sein am 28. Juni 1824 zu Paris geborener natürlicher Sohn Alexander („Als“), am lebendigsten noch durch seine „Kamelendame“, vertrugen sich ausgezeichnet und stehen an Werk und Bedeutung sicherlich auf gleicher Stufe.

Eine deutliche Verminderung der Begabung wieder wies der Sohn des österreichischen Volksdichters Karl Anzenberger auf, der sich beim Publikum nicht mehr durchsetzen vermochte. Auch Adam Müller-Guttenbrunn beide Söhne betätigten sich nicht mehr so erfolgreich literarisch wie ihr einst äußerst beliebter Vater; Roderich schreibt mit mehr oder weniger Glück Romane, Herbert kritische Glossen (scharke Prägung, doch ohne besondere Wirkung auf die Bevölkerung. Seine kleine Zeitschrift „Das Rebellhorn“ ist noch nicht durchgedrungen. Auch Peter Rodeggers Sohn Hans Ludwig kann mit der Popularität und Erzählerkraft seines Vaters nicht wetteifern. Gerhart Hauptmanns Sordling Benvenuto wieder macht mehr durch seine Chances als durch seine

Überzeugungskraftigkeit von sich reden, obwohl seine Rindlung-Eindeutigkeit ziemlich geringfügig bleibt. Ob Thomas Manns Sohn Klaus die Höhen seines Vaters erklimmen wird, darf man wohl als nicht gerade wahrscheinlich erachten, dagegen hat der Sohn des kleinen Wiener Schriftstellers Bronner, Arnold Bronner, seinen Vater bedeutend überflügelt, was man auch von Stefan Zweig behaupten kann. Leo Tolstoi dürfte an seinem Alerzi keine besondere Freude erlebt haben und wir erörtern uns wohl auch nicht besonders an ihm: Genie loberte im Erzeuger, nur noch schwaches schriftstellerisches Talent glimmte im Sohn.

Ein Beispiel der Veranlagungsvererbung wieder bietet in der Malerei Fra Filippino Lippi, der einer der bedeutendsten Meister des Quattrocento wurde, ein unermüdlicher Maler von Bildern der heiligen Liebe. Und doch war auch sein Vater schon ein Genie höchsten Ranges, der süde dominierte Mensch Fra Filippino Lippi, der die wunderbarsten, reinen und leuchtendsten Madonnen auf die Leinwand zauberte und doch des Nachts aus seiner Zelle entflo, um bei schönen Frauen schwüle Stunden zu verbringen. So wachte er sich auch die holdselige Lucrezia Buti, die Kanne aus Prato, zu gewinnen und diese schenkte ihm eben jenen Filippino, der neben der Kunst seines Vaters auch dessen heilighändiges Feuer erbt.

Tintoretto dagegen vermochte auf seinen Sohn Domenico nicht seine Gabe zu übertragen. Zwar leistete dieser im Porträtfache Tüchtiges, malte historische Szenen, brachte es aber niemals zu einer solchen führenden Position, wie sie sein Vater im Kreise der zweiten Generation der venetianischen Malerschule inne hatte. — Auch Rembrandts einziger am Leben gebliebener Kind, Titus van Ron, hatte mit der Größe seines Vaters nicht das geringste mehr zu tun. Jung heiratete, jung starb er, die Nachwelt berichtet nur noch von ihm, weil sein Vater dauernd in uns allen fortlebt.

Um noch einige Beispiele aus der Musik anzuführen: von Mozart weiß man, daß der kleine Amadeus selbst bereits Sohn eines musikalisch begabten Mannes war, des erbischthlichen Kapellmeisters Leopold Mozart; als W. A. Mozart starb, hinterließ er zwei Söhne: der ältere, Karl, verbrachte seine Tage als kleiner Steuerbeamter in Mailand, Wolfgang Amadeus der Jüngere brachte es bis zum Kapellmeister des Domburger Theaters und starb 1844 in Karlsbad. Dagegen konnte sich Johann Sebastian Bach, der aus einer überaus zahlreichen Musikerfamilie stammte — nicht weniger als 50 Bach betätigten sich musikalisch, — rühmen, wenigstens einen Teil seiner Begabung an seine Söhne vererbt zu haben, die ihrerseits wieder in ihren Schöpfungen und Interpretationen einer gewissen Originalität nicht ermangelten. — In der Gegenwart bleiben als selbstbedeutendes Musikerkind Siegfried Wagner, der Sohn Richard Wagners, zu nennen, dessen eigene Kompositionen wohl nur durch den Ruhm seines Vaters noch zu wenig gewürdigt werden, — und der Wiener Erich Wolfgang Korngold, Schöpfer der „Toten Stadt“ und anderer Opern, in dem sich die hervorragende musikalische Begabung seines Vaters in echt kompositorische Fähigkeiten umsetzte, während Richard Straußens Sohn, Dr. Franz Strauß, nur als Herausgeber eines Briefwechsels seines Vaters mit Hugo von Hofmannsthal und Siegfried Treptner seines Vaters bei verschiedenen offiziellen Gelegenheiten und Banketten bekannt ist.

Und was tun die Söhne der modernsten, populärsten Berühmtheiten? Der internationalen Finanzaroben und Millionäre? — Die Nachkommen des Hauses Rothschild pflegen ihre kommerzielle Begabung bereits wie eine traditionelle Kultur, Henry Fords Sohn betätigt sich im Betriebe seines Vaters, John D. Forest, Sohn eines der mächtigsten Finanzmagnaten Amerikas, gefällt sich vorläufig in der Schürfe, als Vorkämpfer seinen Lebensunterhalt zu verdienen, und Cornelius Van derbilt der Jüngere macht sich alles selber, um auf diese Weise Geld zu sparen. Roger Kahn wieder, der Sohn des berühmten Bankiers Kahn, wachte nichts Besseres

zu tun, als einen Klub zu gründen, der als prinzipieller Aufnahmepassus den Paragrafen festsetzt, daß Mitglieder nur Multimillionäre werden dürfen. Dieser Gesellschaftsbund bietet eine ganz exquiste und zumindest pitant zu nennende Einrichtung: der Tanzsaal besteht aus einer einzigen, riesig großen Spiegelscheibe und im Speisesaal ist man auf Tischen, in die ein Aquarium mit lebenden Goldfischen eingelassen ist. Von einigen Millionärsjöhnen aus U. S. A. heißt es schließlich gar, daß sie als Landstreicher ihre allzu leichten Lebensstage hindringen.

Wenn die hier angeführten Fälle sicherlich nur eine kleine Auswahl aus dem gesamten Material darstellen, so sieht man doch ganz deutlich, daß sich zwar im allgemeinen das Genie einer Persönlichkeit auf seine Nachkommen nicht in gleicher Höhe vererbt, sondern meist nur in vermindertem Maße, ja bisweilen sogar überhaupt nicht, — daß es aber doch einige sehr bedeutende Ausnahmen gibt und darum niemandem das Recht zusteht, gleich im vorhinein den Sohn eines berühmten Mannes als minderwertiger denn seinen Vater abzutun.

Vermischtes.

* Wie der Schneider von Ulm fliegen wollte. (Zu seinem 100. Todestag, 28. Januar.) Die Geschichte der Luftschiffahrt hat neben ihren tragischen auch ihre tragikomischen Gestalten. Zu diesen gehört Ludwig Albrecht Verblinger, der „Schneider von Ulm“, der es durch seinen mißglückten Flugversuch zu einer kurzen lustigen Berühmtheit brachte und dann ganz vergessen am 28. Januar 1828 starb. Der gestiegene Schneider, der am Ulmer Münster sein Denkmal erhalten hat, erfuhr eine späte Ehrenrettung durch den Roman des Dichter-Ingenieurs Max von Ertz, der den ernststen Kern dieses so arg verjüngten Wagnisses hervorgehoben hat. Dem Schneider Verblinger war die Flugbegeisterung zu Kopf gestiegen, die um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert die Menschheit ergriffen hatte. Als die Ballonflüge Blanchards und seiner Nachfolger Aufsehen erregten, beschloß er, ein Flugzeug zu bauen, für das er sich — wie so mancher andere Erfinder — den Vogel zum Vorbild nahm. Er machte sich also ein Stahlgerüst, das mit Seide überzogen war, schnallte sich dieses um den Leib; dann bereiteten sich rechts und links Flügel aus, die er mit den Armen in Bewegung setzte. Auf diese Weise hoffte er sich in der Luft zu erhalten. Als König Friedrich von Württemberg im Mai 1811 Ulm besuchte, glaubte Verblinger den rechten Augenblick gekommen zu sehen, um seinen Flug zu veranstalten. Zunächst wollte er von der Spitze des Münsters aus über die Stadt fliegen, zog aber dann doch die Abreise aus dem Donaustrande vor. Der erste Versuch mißlang, da der Apparat nicht in Ordnung war. Bei dem zweiten Versuch aber, am 30. Mai 1811, zu dem sich der König und eine vieltausendköpfige Menge eingefunden hatten, erschien er kühn auf der Brüstung der Bausteinmauer, schlug erst lustig mit seinen Flügeln um sich, schwang sich dann empor und flog durch die Lüfte. Doch die allgemeine Spannung löste sich bald in ein mächtiges Gelächter auf, denn schon lag der brave Meister in der Donau, aus der ihn einige Schiffer aufschwanden, die mit ihren Booten vorjorahlich zur Stelle waren. Der König nahm die Sache als einen Spaß an und ließ dem fliegenden Schneider 20 Dukaten als Geschenk überreichen. Aber vor der Abreise war er blamiert, Spottbilder erschienen, die seinen unglückseligen drahtförmigen, und man sang Spottverse auf ihn, wie etwa „Der Schneider von Ulm hat's fliegen probiert, da hat'n der Teufel in b' Donau 'nein a'führt.“ Er machte zwar noch einmal einen Versuch, doch als auch dieser mißlang, gab er das fliegen endgültig auf. In der Geschichte der Luftfahrt aber lebt er fort als einer der ersten, der das Vorbild des Vogelfluges dazu benutzte, um ein Flugzeug zu erbauen.



Unser stadtbekannter
Reste-Verkauf
beginnt am Mittwoch den 30. Januar

Waschstoffe	
Serie I	Mr. 0.50 x
" II	" 0.78 x
" III	" 0.95 x usw.
Wollstoffe	
Serie I	Mr. 0.95 x
" II	" 1.50 x
" III	" 2.50 x usw.
Seidenstoffe	
Serie I	Mr. 0.78 x
" II	" 1.50 x
" III	" 2.50 x usw.

Guttmann
WIESBADEN
KOM. GES.

Morgen
Mittwoch abend
Anfang 7⁰¹

Großer Kappenabend



mit Tanz
in sämtlichen
Räumen

Café Maldaner

Fernruf 26884

Namhafte Büttnerredner u. Humoristen wirken mit.

Marktstraße 34

Film-Salast

Heute Dienstag, morgen Mittwoch letzte Tagel

Der Fremdenlegionär

(Wenn die Schwalben heimwärts ziehen)

Die packenden Schicksale eines jungen deutschen Abenteurers, der in der Region Vergessen sucht!
In den Hauptrollen:
Dorothea Wieck — Gustav Fröhlich
Oskar Marion.

Ein Film vom Erwachen der heutigen Jugend

Gärendes Blut

Kabinett Nr. 10, Kulturfilm — Smelka-Wochenschau

— Beginn der Vorstellungen 4, 6.15, 8.30 Uhr. —

Wie erzielt

man gute Photos?

Vortrag mit Lichtbildern

von Lehrer Hans Ludwig, Dresden (V.D.A.V.)
veranstaltet von der F84

Mimosa, A.-G., Dresden

Fabrik photographisch. Papiere, Platten, Filme

Eintritt frei!

Wiesbaden, Loge „Plato“, Friedrichstr. 35,
Mittwoch, den 30. Januar 1929, 20 Uhr.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Die Sensation der Saison
Wegen der Leidenschaft
nach Herrn Sodermann
dazu der gute Lustspielschlag zum Krankleichen:
Emil und Schlemil unter den Menschentrassern.

Sie werden staunen, wenn Sie die beiden neuen Schlager sehen,

die ab heute im

Urania-Theater, Bleichstr. 30

I. Richard Talmadge in seinem Meisterwerk

„Richard Talmadges größter Coup“ 6 Akte

Kulturfilm — Deullg-Woche

II. Rin-Tin-Tin, der Liebling des Publikums

in seinem neuesten Film in 6 spannenden Akten

„Rin-Tin-Tin unter Verbrechern“

Ufa-Palast

Nur noch 2 Tage das sensationelle Gastspiel des
zum Tagesgespräch von Wiesbaden gewordenen

Jazz-Flügel-Trios

(auf der Bühne)

Witt, Carr and Reed

dazu 2 Filmschlager:

Harry Liedtke in Der Faschingsprinz

ferner: Das letzte Signal

(Der Anschlag auf den Nordexpress)

mit NIBO, dem deutschen Schäferhund

und das reichhaltige Beiprogramm.

Wochentags 4, 6.15, 8.30

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 30. Jan.

11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Rochbr.-Feinschle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Gobel.
Leitung: Hans Gobel.

1. Ouvertüre zu „Titus“ von Mozart.
2. Bei uns & Haus v. Joh. Strauß.
3. Sinfonie aus der Oper „Der Postillon von Tonnerre“ von Adam.
4. Ständchen v. Schubert.
5. Polka-Mazurka v. d. Op. 100.
6. Der Fiedler „Händel“ von Milford.

Ruhrhaus-Konzerte

Mittwoch, den 30. Jan.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert:

Städtisches Kurorchestr.

Leitung:

Musikdirektor D. Jäger.

1. Ouvert. zu „Die Hochzeit des Canacho“ von F. Mendelssohn.
2. Großes Duett aus „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
3. Frau, ich, wenn, Walzer v. Joh. Strauß.
4. Serenade v. Rossini.
5. Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von H. v. Suppé.
6. Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber“ von D. Nicolai.
7. Sinfonie aus „Mignon“ von L. Thomas.

20 Uhr im Abonnement:

Symphonisches Konzert

Leitung:

Musikdirektor D. Jäger.

Solist:

Konzertm. R. Hermann.

1. In Staffen, Ouvertüre von C. Goldmark.
2. Phäton, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
3. Konzert für Violine m. Orchester, 1. moll., von A. Glazunow.
4. Moderato — Andante — Allegro.
5. Des Preludes, symphon. Dichtung von B. Bilst.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Das Geschlecht derer von Habsburg

Die Tragödie eines Kaiserhauses mit
Erna Morena u. Alfons Fryland

Der reizende Faschingsfilm

Konfetti

Ein Spiel von Karneval und Liebe.

Ab morgen Mittwoch!

Der Fall des Staatsanwalts M...

Die Irrwege einer schönen Frau. Ein Kriminaldrama in
8 Akten mit Maria Jacobini, Gregory Chmara, Jean
Angelo, Else Temary, Ida Wüst. Regie: Rudolf Meinert.

Außerdem der lustige Militärschwank

Mikosch rückt ein

mit J. von Szöregby, Claire Rommer, Georg Alexander,
Elisabeth Pinajeff, Leo Peukert, Fritz Junkermann.Wollt Ihr lachen, wollt Ihr Tränen
lachen, dann gehet hin! (Mannh. Tagblatt)Anfang 4, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr.

Telephon 20078

Telephon 20078

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

Heute der beste Militärschwank der Saison

Kaczmarek

höchste Stimmung, größter Humor, Lachsalven auf Lachsalven,
6 fidele Akte.

Ferner: Der beliebteste Sensationsdarsteller

Richard Talmadge

in seinem besten und spannendsten Abenteuerfilm:

Der Kampf um die Todesstrahlen

6 gewaltige, packende Akte, Sensation auf Sensation, sowie der
hochinteressante Kulturfilm:

Das malerische Städtchen Ortelburg.

Eintrittspreise: 0,75, 1,—, 1,25, 1,50 Mk. Änderungen vorbehalten
Anfang: Wochentags 4, 6.30 u. 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 u. 9.45 Uhr

Spanische Weinstube

Telephon 28220

Michelsberg 7

Telephon 28220

Morgen Mittwoch, den 30. Januar:
Großer Abschieds- und Ehren-Abend
für die Kapelle Kreuzer-Emden.

Anschließend große Kappensitzung
unter Mitwirkung des beliebten Stimmungskünstlers und Komikers Fredy.
Ab 1. Februar neue Kapelle The Boston-Band aus Leipzig.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Pedro Berta.

Samstag,
den 2. Februar 1929,
ab 20 Uhr in sämtlichen
Räumen d. Kurhauses:

4. grosser Maskenball „Funcus Mattiacus“

Neue karnevalistische Dekoration
ausgeführt von Werbegraphikern des V. D. B.

6 Tanz-Kapellen 6

Anzug: Maskenkostüm oder Balltoilette
mit karnev. Abzeichen.

Eintrittspreis: 8 Mark.

Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 5 Mark.
Garderobegeld und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Vorzugskarten zu lösen bis Samstag 18 Uhr.
F331

Wiesbadener Orchester-Verein E. V.
Gegründet 1903
Mitgl. d. Reichsb. Deutsch. Orchest.-Ver. E. V.

Wiener Abend

Donnerstag, 31. Januar 1929, abds. 8 1/4 Uhr
im großen Kinosaal, Friedrichstraße 22
unter Leitung seines Dirigenten Herrn
Prof. Oscar Brückner. F236

Solisten: Fr. Lia Grumbacher de Jong
(früher Staats-Theater Wiesbaden)
H. Albert Seyberth (Baß).

Eintrittspreis 1.- Mk.

Kartenverkauf durch Musikal.-Handlung
A. Stöppler, Rheinstr. 41. sowie bei sämtl.
Mitgliedern und abends an der Kasse.



für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertigt prompt
L. Scheibenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Möchten Sie eine Nacht
mit
Lilian Harvey
in London verbringen??



Der Karten-Vorverkauf zum „Philharmonie“- Preis-Maskenball

Samstag, den 2. Februar 1929, abends
8.11 Uhr in sämtlichen Gesellschaftsräumen des
Hotels „Kaiserhof“, Frankfurter Straße 17
hat begonnen. F236

Eintrittspreis 2 Mk. Abendkasse 4 Mk.
(einschl. Lustbarkeitssteuer)

Vorverkaufsstellen: C. Freudenthal, Stahlwaren,
Wellritzstr. 13; Carl Haack, Papierhdg., Rheinstr. 41;
Musikhaus am Flug, Rheinstr. 123; Reisebüro L.
Bettendorfer, Kaiser-Friedrich-Platz 2; Aug.
Schwanefeld, Juwelier, Wilhelmstr. 28.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Nur noch bis Donnerstag:
Die große Stimmungs-

Revue: Lachendes Leben

in 40 tadelhaften Bildern

u. a.: Eine Nacht in Venedig. Neapol. Tarantella.
Romana u. Jeannette. Blitzverwandlungen usw.

Die Sensation Wiesbadens!

Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr

Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 51. Rapp, Taunusstr. 9
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 6 Uhr.

Ab Freitag, 1. Februar:

Die große Ausstattungs-Revue:

Rund um den Ozean

Revue in 40 Bildern
von Harry Forrester-Neumayer.
— 50 Mitwirkende 50 —

Staatstheater Großes Haus

Mittwoch, den 30. Januar 1929

Die Herzogin von Chicago

Operette von Emmerich Kalman

Sämtliche in dieser Operette getragenen
Kleider, Mäntel, Capes und Complots

sind von der Firma

J. Hertz

Damenmoden
Langgasse 20

Die Tanzschule Bier

veranstaltet Samstag, den 2. Februar
8 1/2 Uhr im Hotel Metropole einen

Masken-Ball

Främlerung der schönsten und originellsten Masken.
Tanz in 3 Sälen. Karussell.

Alle früheren Schüler und deren Angehörigen sind freundlichst
eingeladen. — Die Karten bittet man im Vorverkauf zu
Mk. 2.— in der Adelheidstraße 85 oder Friedrichstraße 35
von 11—1 und 5—10 Uhr zu lösen.

Sonntag, den 3. Februar, nachm. 3 Uhr:

Kinder-Maskenball mit Zirkus Hoppla.

Theater-Abonnement

3. Rang, 1. Reihe, abzug.
Anz. u. A. 124 L. Berl.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 30. Jan.

18. Vorst. Stammreihe G.

Die Herzogin

von Chicago.

Operette in 2 Akten (4 Bildern) v. Kalman.

Musik. Leit.: R. Tanner.

Spielzeit.: B. Herrmann.

Sandor Baris, Erbsprinz

von Solvarien

Adolfo J. J. J.

Prinzessin Rosemarie von

Wien von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

Prinzessin von Solvarien

kleines Haus.

Mittwoch, den 30. Jan.

17. Vorst. Stammreihe G.

Minna von Barnheim.

oder: Das Soldatenglied.

Ein Lustspiel in 5 Auf-

zügen von G. G. Pelling.

Spielzeit.: B. Herrmann.

Major von Teßheim, ver-

abschiedet v. Wagner

Minna von Barnheim

Trude Welle

Graf von Bruchsal, ihr

Oheim Gust. Schwab

Fransiska, ihr Mädchen

Julia, Bediente d. Majors

Paul Wagner

Paul Wagner, gewesener

Bediente d. Majors

August Morber

Der Witt v. Bernhöft

Eine Dame in Trauer

Orville Gerhäuser

Ein Feldlager d. Herr

Alcaut de la Marliniere

Robert Kleinert

Ein Bediente des Frau-

leins v. Manders

Bediente: Eduard Kolles

Walter Reine

Die Szene ist abwechselnd

in dem Saale des Witts-

hauses und einem daran-

hängenden Zimmer.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Anfang 19 1/4 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Im **Park-Café**
Wilhelmstraße 36

ab 1. Februar 1929 auf vielseitigen Wunsch
wiederholtes Gastspiel
der beliebten und besten Tanz- und Konzert-Kapelle
Ernesto Arcari

Heute Dienstag:
Großer
Kappenabend
mit TANZ.

Zwei schöne Frauen.

Sie war wirklich auserwählt, die Kleine. Und ich hat sie um ein Wiedersehen.

Wie freute ich mich, als ich meine kleine Partnerin am andern Tag — wie verabredet — im Caféhaus sitzen sah. Sie war am Tage ebenso schön wie abends und ihre Gesichtshaut zeigte einen weichen Schimmer, dessen bauschöne Zartheit mich unwiderstehlich anlockte.

Ich sagte im Laufe des Gesprächs zu meiner Schönen, daß ich mir ein weisses weibliches Wesen wie sie nicht vorstellen könne. Da lächelte sie sonderbar und sah geradeaus an mich vorbei, als blide sie jemand, der an einem anderen Tisch saß, lächelnd an. Ich folgte der Richtung des Blickes und sah eine Dame dort sitzen, die eine auffallende Ähnlichkeit mit meiner Schönen hatte.

Nun wurde mir erklärt, daß dies — die Mutter meiner Dame sei. Ich konnte es kaum glauben. Ich wurde vorgestellt und war höchst erstaunt.

Nach einer Woche sagte mir meine Auserwählte, daß ihre Mutter ein Mittel anwende, auf dessen Wirkung sie schwöre. Es sei Marolan-Creme. Die Wirkung sei überraschend gut. Falten, welke Haut verschwinden, graue Haut werde duftig und durchsichtig. Auch pickelige, leberne Haut werde wunderbar weich und jugendlich frisch, selbst wenn die sogenannten Blütejahre längst vorüber sind.

Aber Schatz, dann kannst Du doch diese famose Marolan-Creme schon jetzt anwenden, damit Du immer so jugendlich schön bleibst, wie Du jetzt bist.

Sie sah mich mit überlegenem Lächeln an. Da wußte ich, daß auch sie Marolan-Creme nimmt. Eine solche Dame will ich gern als Frau mein Eigen nennen. Sie legt Wert darauf, sich ihrem Manne jung zu erhalten. Das ist klug!

Ich selbst habe auch schon Marolan-Creme angewandt. Deutlich, versteht sich. Und wirklich: meine harten Züge um den Mund sind merklich verschwunden und die Stirnfalten sind auch beinahe fort. Und meine Haut ist so frisch und schön geworden, daß es meinen Bekannten auffällt.

Wer auf sein gutes Aussehen etwas gibt, lasse sich kostenlos und portofrei eine Probe der köstlichen Marolan-Creme kommen; dazu auch das Büchlein über kluge Schönheitspflege. Beides völlig kostenlos und portofrei. Fast 15.000 glänzende Dankschreiben beweisen den Wert! Schreiben Sie nachstehenden Gratisbesuchschein aus und legen Sie ihn in ein offenes Kuvert. Dann kostet es durch ganz Deutschland nur 5 Pf. Porto. Sünden auf das Kuvert kommt dann Ihre genaue Adresse.

Gratisbesuchschein: An den Marolan-Vertrieb, Berlin 155, Friedrichstraße 24. Erbitten kostenlos und portofrei die Probe Marolan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Heute nacht verschied in Gott nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unser treues Mütterchen, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Marie Abel

geb. Franke.

In tiefem Schmerz:

Georg Abel
August Heck und Frau, geb. Abel
Otto Abel und Frau, geb. Judith
Ernst Vill und Frau, geb. Abel
Georg Baum und Frau, geb. Abel.

Wiesbaden, den 28. Januar 1929.
Moritzstraße 8.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Ich habe Ausnahmestage und sehr Kunden beim Kauf v. Möbeln auf einen Zeitraum von 24 Monaten Kredit ohne Anzahlung. Gefäll. Angebote unt. D. 125 a. b. Tagbl.-Bl.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Nachruf.

Am 26. d. M. verschied nach schwerer Krankheit der Leiter des Polizeipräsidiums in Frankfurt a. M.

Herr Polizeipräsident

Josef Zimmermann

im Alter von 57 Jahren.

Der Verstorbene verwaltete vom 25. Oktober 1920 bis 6. April 1926 als Landrat den früheren Kreis H5 hat a. M. und wurde vom 7. April 1926 ab mit der Leitung der staatlichen Polizeiverwaltung Frankfurt a. M. beauftragt. Polizeipräsident Zimmermann, mit reicher Erfahrung ausgestattet, in den Aufgaben seines Amtes bis zuletzt trotz schwerer Krankheit unermüdlich und mit vorbildlicher Pflichttreue gerecht geworden. Er war für jedermann jederzeit zu sprechen. Durch seinen lauten Charakter und sein gerechtes objektives Urteil hat er es verstanden, sich in allen Kreisen, zu denen er in Beziehung trat, Anerkennung und Beliebtheit zu erwerben.

Tiefbewegt betrauern wir das Hinscheiden des vortrefflichen Beamten. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Namens der Preussischen Regierung

Ehrler, Regierungspräsident.

Wiesbaden, den 29. Januar 1929.

F214

Für die anlässlich unserer Vermählung aus in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir unseren Freunden und Bekannten, insbesondere den Kollegen und Kolleginnen der Fa. Bruns auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank.

Fritz Blum, Anna Blum, geb. Gossens
Lorcher Straße 17

Möbel!

Speisezim., Herrenzim. u. Schlafzim.
Küchen, Schreibtische, Auszugtische
einf. und reich. Formen bester Ausführung wegen
Aufgabe des Lagers zu herabgesetzten Preisen.

Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für Innenausbau und Möbel
Dotzheimer Str. 61. Telefon 27113.

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Emser, Sodener-Pastillen, Wobertabletten, Schmelzer, Vektoral, Coryphin, Amuco-Eucalyptus-Mentholbonbons, Sileopin-Konkelt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Verkäufte echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

vereinfacht die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls das aus frischen Nadeln und Ähren der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel vorzüglich durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Schiess-, Nerven- u. Erkältungskrankheiten. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als kräftigende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen. Liefert zur Massage. Vorrat in Originalflaschen zu 80 Pf. 1.50 Mk., 2.20 Mk., sowie lose abgemessen.

Drogerie „hygiea“ Tauber

Edle Moritz- und Adelheidstraße 24. Telefon 22121.

Gicht und Rheumatismus

Marshall'sche Salben und die Folgen, wie Ischias usw. behoben

Herbaphil-Gicht- u. Rheumatec

Löst die Maraschura schädelt die aus und reinigt das Blut.

Arterien-Verkalkung

Alterskrankheit, Schwindelgefühl, benimmt

Herbaphil-Arterientee

Glänzende Anerkennungen

Preis pro Paket Mk. 3.—. • Zu beziehen durch

Fr. Weyershäuser, Hermannstr. 16

Verlangen Sie Prospekt über alle heilbaren Leiden.

Vorstärker

Seylo-Fichtennadel-Franzbranntwein

wirkt kräftigend und belebend, unentbehrlich für Kranke und Sportsleute. Flasche Mk. 1.— bis 6.—

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Nach kurzer, schwerer Krankheit folgte heute meine liebe Mutter

Ella Oldewelt

geb. Ehrle

ihrem Lebensgefährten in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Ferdinand Oldewelt.

Schlafensbad, den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden auf dem Südfriedhof am Mittwoch, nachmittags um 11 Uhr statt.

Dem Herrn hat es gefallen Sonntag früh mein beabsichtigtes Mütterchen

Frau Louise Hollerbach

heimzuholen.

In tiefer Trauer:

Das Hollerbach, Bleichstraße 25
Die Beerdigung findet Mittwoch 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Henriette Dies

am 23. Januar in Bad Nauheim verstorben ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Gottfried Suchs u. Frau, Therese, geb. Dies
Bad Nauheim, den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung hat am 25. Januar im Sinne der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir bismut allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Ringe

geb. Reint.

Wiesbaden-Gonnenberg, den 28. Jan. 1929.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Rumpf für die würdevollen Worte und dem Gesangsverein „Friede“ für die Liebesworte.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Uermöhle, Bwe.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise treuer Liebe und Freundschaft während der langen Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Sebastian Müssig

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Peters für seine trostreichen Worte, dem Männergesangsverein Hilda, für den erhebenden Gesang, den Schwestern des Stadt Krankenhauses für die liebevolle Pflege, der Krieger- und Militärkameradschaft 1896 und dem Bekleidungsarbeiter-Verband für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Auch herzlichen Dank dem Volks-Feuerbestattungsverein E.V., Schwalbacher Str. 2, für die pietätvolle, kostenlose Bestattung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Käthe Müssig, geb. Ritzel.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und Hochachtung beim Heimgang meines lieben unvergeßlichen Mannes

Georg Nösinger

Reichsbahn-Assistent

spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Besonders danke ich für die Kranzniederlegungen durch Herrn Amtsvorstand Reg.-Rat Jacki, Herrn Reichsbahn-Ober-I. Winheim für Bahnhof Wiesbaden, Herrn Reichsbahn-I. Glock für die Fahrkarten-Ausgabe, sowie den Herren der Güterabfertigung Wiesbaden-Süd, Bahnhof Biebrich-Ost, Verband der Reichsbahn-Sekretäre, Assistenten und Betriebsassistenten der Eisenbahnfachschule Frankfurt am Main und der Gepäckträger-Gemeinschaft Wiesbaden.

Grete Nösinger

WIESBADEN, den 28. Januar 1929.